

GENDARMERIE OBERÖSTERREICH

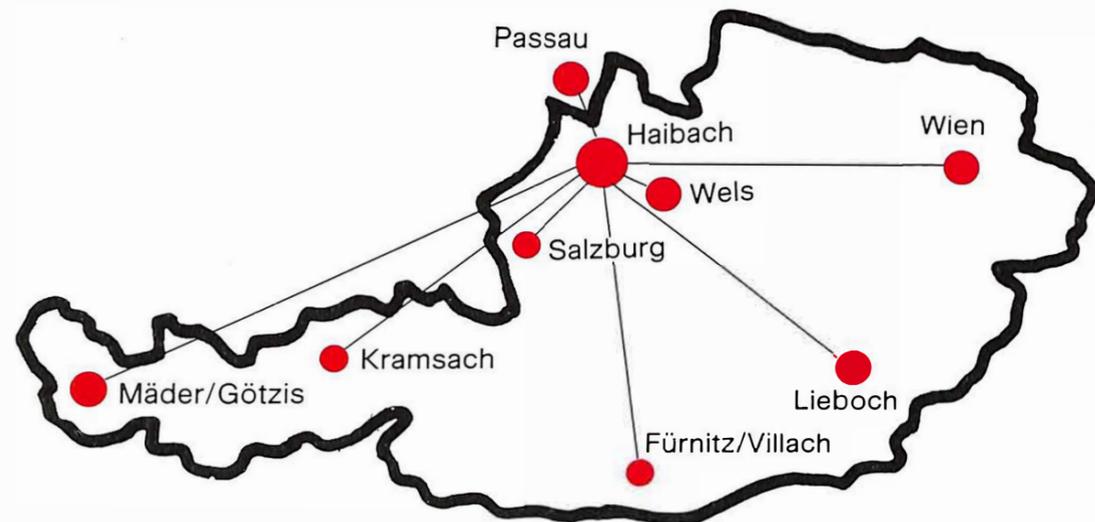


Informationen des LGK OÖ für Beamte des Aktiv- und des Ruhestandes



Schwarz Müller

Die meistgefahrenen Anhänger und Tankfahrzeuge
in Österreich
Führend in Qualität und Nutzlast



Unsere Dienstleistungen:

Modernst ausgestattete Werkstätten, ein reichhaltiges Ersatzteillager sowie speziell geschultes Personal ermöglichen uns termingerechte Durchführung aller Reparaturen und Lackierungen an Nutzfahrzeugen in bester Qualität.

In unseren Betrieben werden sämtliche Reparaturen an Tankfahrzeugen mit den erforderlichen Eichungen und Druckproben durchgeführt.

Hauptwerk:
A-4785 Haibach b. Schärding
Hanzing 11, OÖ.
Tel.: 0 77 13 / 800-0 Serie
FS 027 / 740
Telefax 0 77 13 / 800-297

Zweigwerke:
D-8390 Passau
Haitzinger Straße 41
Tel.: 06 / 0 85 1 / 95 94 300
FS 57 795
Telefax 0 85 1 / 95 94 340

A-4600 Wels
Linzer Straße 258, OÖ.
Tel.: 0 72 42 / 473 31 Serie
FS 025 / 527
Telefax 0 72 42 / 473 31-40

A-1232 Wien 23
Richard-Strauss-Straße 30
Tel.: 0 22 2 / 616 45 70-74
FS 01/33 425
Telefax 0 22 2 / 616 45 70-16

A-8501 Lieboch-Graz
H. Thalhammerstraße 11, Stmk.
Tel.: 0 31 36 / 610 10 u. 610 56
FS 03 / 11 144
Telefax 0 31 36 / 610 56-24

A-6841 Maeder-Götzis
Industriestraße 11, Vllbg.
Tel.: 0 55 23 / 21 05, 21 06
FS 052 / 696
Telefax 0 55 23 / 21 05-15

A-6233 Kramsach
Kramsach 163, Tirol
Tel.: 0 53 37 / 42 08
Telefax 0 53 37 / 40 24

A-9586 Fürnitz
Kärntner Straße 50 A
Tel.: 0 42 57 / 33 40
Telefax 0 42 57 / 33 40

A-5020 Salzburg
Röcklbrunnerstraße 11
Tel.: 0 66 2 / 87 37 51
Telefax 0 66 2 / 88 03-66

H-1116 Budapest XI
Temesvár u. 19-21
Tel.: 00 361 / 185 15 02
FS 861 / 22 42 87
Telefax 00 361 / 181 396



GENDARMERIE OBERÖSTERREICH

Herausgeber: Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2/76 00 Kl. 363

Für den Inhalt verantwortlich:
Oberst Berthold Garstenauer (LGKfÖÖ)

Redaktion: Grlnsp Friedrich Kellermair (LGKfÖÖ)

Inhalt

Personalmeldungen	4
Gutpunkte	10
Gendarmeriemusik Linz ging auf Reisen	11
Der letzte „Mühlviertler Grundkurs“ vor 40 Jahren	13
Gendarmeriedienst - einmal anders	16
Sonderfahndungskontrollen in Haid/Ansfelden Dienstbesprechung der PKdt im Bezirk Linz-Land	19
EE OÖ bei sicherheitspolizeilichem Einsatz in Innsbruck	20
Österreicher im Friedenseinsatz einst und jetzt (1. Teil) ..	21
Ein Gendarmenschicksal in bewegten Zeiten (1. Teil)	25
Gesundheitstips	28
BezInsp i.R. Alfred Leuthner - ein rüstiger Achtziger	29
AbtInsp Johann Stockinger trat in den Ruhestand Der Zahnstummel (Fortsetzung)	31
„Gendarmerie-Humor“	35
Krimi-Preisrätsel	36
Ehrenmitgliedschaft beim GSV OÖ - Kraftfahrsektion	37
Vorstandswahl des GSV OÖ - Kraftfahrsektion Meister im Asphalt-schießen im Bezirk Linz-Land	39
Impressum	34

Autoren dieser Beiträge

BezInsp i.R. Friedrich Ammerstorfer, BezInsp Stefan Ellner, AbtInsp i.R. Johann Fiedler, Oberst Berthold Garstenauer, RevInsp Gerhard Hütmeyer, Grlnsp Friedrich Kellermair, BezInsp i.R. Gottfried Kellerer, RayInsp i.R. Karl Lampl, AbtInsp Hans Neuhauser, Dr. Heinz Schödl, Grlnsp Hans Spitzer, AbtInsp Alois Thaller, Grlnsp i.R. Hermann Traxler, Prof. Leopold Wandl

Zum Titelbild

Seit 1. Februar 1995 werden 77 Zollwachebeamte in der Ausbildungsabteilung Linz und in den Außenstellen der Ausbildungsabteilung Bad Kreuzen und Suben zu Gend.-Beamten umgeschult.

Oberösterreichs langjähriger und verdienter LGKdt beendet seine mehr als 45jährige Dienstzeit



Mit Jahresende 1994 beendete Oberst der DKI VIII Sieghard Trapp seine dienstliche Laufbahn als Landesgendarmeriekommandant von Oberösterreich.

Aus diesem Anlaß fand am 22. Dezember 1994 im Festsaal des LGKfÖÖ eine Abschiedsfeier statt, zu der neben Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck eine große Anzahl von Ehrengästen, das heißt namhafte Persönlichkeiten von Seiten der Politik, der Behörden, der Wirtschaft, der Wachkörper, der Einsatzorganisationen und der Gesellschaft, erschienen.

Für die musikalische Umrahmung sorgte, wie bei allen festlichen Anlässen im Hause, in bewährter Weise unsere Musikkapelle, so daß allein schon aus diesem Grund für eine gute Stimmung gesorgt war.

Oberst Berthold Garstenauer führte durchs Programm und kündigte zu Beginn der Feierstunde als ersten Redner den im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen stehenden Landesgendarmeriekommandanten an.

Oberst Sieghard Trapp, der am 23. 3. 1929 in Sirnitz in Kärnten geboren worden war, am BRG Klagenfurt die Reifeprüfung abgelegt hatte, 1949 in den Dienst der österreichischen Bundesgendarmerie eingetreten, nach praktischer Dienstverrichtung, der Chargenschule und Ausbildung zum leitenden Beamten mit 1. 1. 1955 zum LGKfÖÖ versetzt, der ab 1958 als Abteilungsgruppenleiter II, und ab 1. 10. 1988 als Landesgendarmeriekommandant stets erfolgreich tätig gewesen war, wies in seiner Abschiedsansprache unter anderem auf die breite Öffentlichkeitsarbeit des LGKfÖÖ unter seiner Führung hin und erinnerte vor allem an die Broschüre „140 Jahre Gendarmerie OÖ“, an die Festschrift „120 Jahre LGK OÖ mit Sitz in Linz“

und an das Info-Blatt „Gendarmerie Oberösterreich“, an jenes gern gelesene Medium, das als Brückenschlag zwischen aktiven und pensionierten Gendarmen vom LGKfÖÖ periodisch versendet wird. Er hob die gemeinsamen Aktivitäten und Sicherheitsaktionen des LGKfÖÖ mit der Raiffeisenlandesbank im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft hervor, die unter dem Motto „Mehr Sicherheit für OÖ“ durchgeführt werden. Er machte auch auf den in letzter Zeit gedrehten Film über die Arbeit der Exekutive in Oberösterreich aufmerksam, der in Zukunft die Bevölkerung über unsere schwierige Arbeit aufklären und ihr klarmachen soll, wie sehr die Exekutive auf kriminalpolizeilichem Gebiet die Mitarbeit der Bevölkerung brauche und welche Vorsorgen sowie Vorsichtsmaßnahmen sie treffen könne, um vor Schadensereignissen geschützt zu sein.

In diesem Zusammenhang dankte Oberst Trapp allen seinen Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, in den sechs Jahren seiner Amtszeit all die Aktionen über die Bühne zu bringen, die zum positiven Image der Gendarmerie in OÖ geführt haben. Ihnen sprach er seine Anerkennung für ihre hervorragende Tätigkeit und Mithilfe aus. Darüber hinaus zollte der scheidende LGKdt allen Bediensteten, die in diesen Jahren trotz schwieriger Verhältnisse, trotz Personal mangels, hervorragende, erfolgreiche Arbeit geleistet und auch untereinander ein gutes Betriebsklima erhalten haben.

Oberst Trapp hatte es bereits in seinen Abschiedsvorworten unserer Dezemberausgabe des Info-Blattes hervorgehoben, daß es zum Glück nur wenige unter uns gewesen seien, die glaubten, Meinungsverschiedenheiten über Medien oder das Schreiben anonymer Briefe austragen zu müssen.

Seinen Dank als LGKdt richtete er darüber hinaus an alle Gerichte und andere Behörden sowie an alle Institutionen im Lande, die mit der oberösterreichischen Gendarmerie ein ersprießliches Einvernehmen gepflogen und ihr Vertrauen entgegengebracht haben.

Wörtlich zitierte er:

„Viele von Ihnen werden sich denken, alle meine Vorgänger haben während ihrer Dienstzeit den Amtstitel General bekommen. Mir wurde er verwehrt.

Es hat sicherlich mit dem GZK wie auch mit dem BMI Schwierigkeiten gegeben; ich war auch nicht so leicht von meiner Meinung abzubringen. Ein großer Lapsus ist mir mit einem Beam-

ten passiert, über den ich sehr enttäuscht war, weil ich ganz anderer Meinung gewesen bin. Aber ich glaube, es wären sicherlich nicht so gewichtige Gründe gewesen, um mir sozusagen als Rache dafür den Titel General nicht zuzuerkennen. Ich bin kein Kind der Traurigkeit, ich werde es überstehen.

Am Schluß, meine verehrten Festgäste, möchte ich Ihnen allen Gesundheit, Glück und Erfolg für die Zukunft wünschen. Das LGKfÖÖ möge auch weiterhin so erfolgreich sein, wie es bisher gewesen ist. Ich fordere Sie, meine Damen und Herren Mitarbeiter aller Ränge, auf, das gute Klima unter den leitenden Herren und auch das Klima auf unseren GP und Dienststellen so zu erhalten, wie es im wesentlichen immer gewesen ist. Dafür war das LGKfÖÖ stets bekannt. Gerügt hat man uns von oben im Grunde genommen nur für Kleinigkeiten. Ich glaube, daß unsere Arbeit im Land anerkannt worden ist und werte diesen Umstand als einen großen Erfolg von uns allen. Ich bitte Sie, dazu auch weiterhin Ihren Beitrag zu leisten.

Ich wünsche dem LGKfÖÖ und seinen Mitarbeitern für die Zukunft ein gutes Gelingen und weiterhin viel Erfolg und Glück bei den noch kommenden Reformen.

Ich danke Ihnen vielmals, auf Wiedersehen!“

In einem anschließenden ORF-Interview brachte Oberst Trapp zum Ausdruck, daß er während seiner Dienstzeit viele schöne Erlebnisse hatte, daß ihm aber auch einerseits das gute Betriebsklima, das er in der Lage war zu schaffen, und andererseits das Gelingen, die schwierigen Reformen der Struktur und des Dienstes in der Gendarmerie an die oberösterreichischen Verhältnisse anzupassen, große Freude bereitet habe.

Als Pensionist werde er „vieles“ unternehmen, das heißt, bei entsprechender Gesundheit noch Sport betreiben, viel mehr lesen, viel mehr Zeit für die Familie, immerhin mit drei Enkelkindern, haben.

Der unmittelbare Stellvertreter des LGKdt Oberst Josef Strasser verabschiedete offiziell Oberst Sieghard Trapp als Landesgendarmeriekommandanten und hob vor allem das gute Betriebsklima hervor, das unter dessen Führung gelungen ist aufzubauen. Oberst Strasser würdigte auch die vielen positiven Veränderungen im Bereich des LGKfÖÖ unter der Ägide des scheidenden LGKdt. Die weiteren Reformen könne Oberst Trapp allerdings schon gelöst aus der Ferne betrachten, fuhr Oberst Strasser fort. Der Erste Stellvertreter würdigte die

konziliante Art der Führung, sein Verständnis und das offene Gesprächsklima des scheidenden Kommandanten und führte wörtlich aus:

„Lieber Sieghard, wenn du heute offiziell Abschied nimmst von deinem Amt, ich hoffe nicht von uns, so soll unsere Verbundenheit weiterhin bestehen bleiben!“

Oberst Josef Strasser wies in seiner Funktion als Erster Stellvertreter des LGKdt auf die gute Zusammenarbeit und sein Bemühen, in den letzten sechs Jahren einiges, manchmal auch weniger Angenehmes mitzutragen, hin. Er dankte Oberst Trapp im Namen aller Bediensteten für die verständnisvolle und dynamische Kommandoführung, wünschte ihm für seinen Ruhestand alles Gute, vor allem viel Gesundheit, und überreichte Oberst Trapp als äußeres Zeichen sowie als Andenken einen von seinen Offizieren gestifteten, mit der Gend.-Granate stilisierten Ring, der, wie Oberst Strasser mit herzlichen Worten schloß, nur gute Erinnerungen wachrufen möge.

FA-Vorsitzender RI Gerhard Reiter bezeichnete Oberst Trapp als verständnisvollen Dienstgebervorteiler und Repräsentanten, bei dem zu spüren war, daß er die Gendarmen ins Herz geschlossen und den sozialen Frieden bevorzugt habe. Er betonte, daß unter der Ära Oberst Trapp die Leistungen der Gendarmen Oberösterreichs in der Öffentlichkeit einen entsprechenden Stellenwert erhalten hätten. Der Vorsitzende überreichte ein Buch, brachte dem abschiednehmenden LGKdt den Dank der Kollegenschaft für die Kompromiß- und Verständnisbereitschaft entgegen und wünschte ihm Gesundheit, Zufriedenheit und eine positive Lebenseinstellung.

Auch Sicherheitsdirektor Hofrat Mag. Heimo Siegel und der Bezirkshauptmann von Linz-Land W. Hofrat Dr. Richard Rappan würdigten die Verdienste des LGKdt, vor allem hinsichtlich der hervorragenden Zusammenarbeit mit ihren Behörden.

Auch Landtagsabgeordneter Mag. Steinkellner, der den 3. Landtagspräsidenten vertrat, fand dem Anlaß entsprechende würdigende Worte für Oberst Trapp.

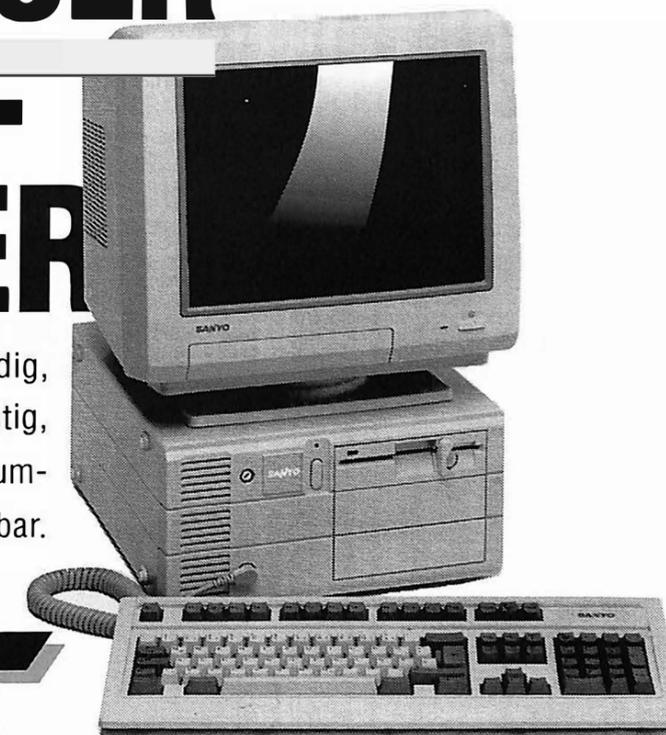
Als letzter Redner trat Landeshauptmann Dr. Josef Ratzschböck ans Rednerpult und verlieh zunächst seiner Verwunderung Ausdruck, wie es überhaupt möglich sei, 45 Jahre Gendarmeriedienst auszuhalten. Doch da fiel ihm die einleuchtende Begründung ein: „Jahrgang 1929!“ (Auch das Geburtsjahr des

IHR NEUER BUCH- HALTER

... ist handlich, geduldig,
flexibel, kompatibel, günstig,
abschreibbar, ausdauernd, um-
gänglich und sofort lieferbar.

Der PC *nur* von POT.

POT



4702 Wallern, Mitterweg 28, Tel. 07249/2601



130

J A H R E



Mannlicher

Die auf Generationen zurückgehende Erfahrung im Waffenbau, das ständige Streben nach technischem Fortschritt und die Liebe zum Detail, haben die Steyr-Mannlicher zu einem Begriff für Kenner und Liebhaber von Jagd- und Sportwaffen gemacht. Die beiden Mannlicher-Reihen, Steyr-Mannlicher und Steyr-Mannlicher Luxus werden in 17 Standardkalibern, sowie einigen Sonderkalibern angeboten.

Landeshauptmannes). Mit weiteren Bonmots, launigen Aussprüchen und gebührender Würdigung des Wirkens von Oberst Trapp („... wenn wir auch hinsichtlich der Postenzusammenlegungen nicht immer einer Meinung waren!“) artikuliert das Landesoberhaupt in treffenden Worten die an den LGKdt gerichtete Laudatio. Nach dem feierlichen Abschluß des offiziellen Teiles mit der

Bundes- und Landeshymne lud Oberst Trapp zu einem opulenten Büfett ein, worauf der gemütliche Ausklang stattfand. Wir, von der Redaktion des Info-Blattes, wollen unserem scheidenden Spiritus rector, der auf ein sehr erfülltes Berufsleben zurückblicken kann, aufrichtig für die langjährige Unterstützung danken und uns den guten Wünschen der Redner für viele Jahre in guter Ge-

sundheit, Glück und Freude in Verbundenheit anschließen, jedoch nicht ohne auch seiner charmanten Gattin Margarete (es heißt nicht von ungefähr: Hinter einem erfolgreichen Mann steht eine tüchtige Frau) diese Wünsche mit auf den Weg in eine glückliche Zukunft mitzugeben.

Oberst Berthold GARSTENAUER

Personalnachrichten

Verleihung von sichtbaren Auszeichnungen

Der Bundespräsident hat verliehen

Die Goldene Medaille am Roten Band für Verdienste um die Republik Österreich

mit EntschlieÙung vom 28. 7. 1994, Zahl 630090/212/94, an
BezInsp Franz Spiegl GP Baumgartenberg

Die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich

mit EntschlieÙung vom 27. 7. 1994, Zahl 630090/226/94, an
BezInsp Dieter Wolf Verkehrsabteilung Linz

Das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich

mit EntschlieÙung vom 29. 8. 1994, Zahl 630090/252/94, an
GrInsp Franz Grubauer GP Leopoldschlag

Der Bundesminister für Inneres hat verliehen

Das Exekutivdienstzeichen

mit ErlaÙ vom 14. 9. 1994, Zahl 6405/212-II/4/94, an
BezInsp Walter Söldenwagner BGK Schärding

Das Gendarmerie-Bergführerabzeichen in Gold

mit ErlaÙ vom 18. 8. 1994, Zahl 3414/88-II/4/94, an
GrInsp Alexius Gruber GP Molln

Ernennungen

Zum Oberstleutnant der Dienstklasse VI

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1995

Mjr Josef Brunmair BGKdt in Eferding

Zum Major Dienstklasse V

Hptm Walter Hölczli BGKdt in Gmunden
Hptm Günter Kobleder BGKdt in Linz-Land

In die Dienstklasse V

AbtInsp Hermann Gittmaier BGK Ried i. I.
AbtInsp Karl Holzinger BGK Vöcklabruck

Zum AbtInsp, DSt 3, und gleichzeitig in die DKl V

GrInsp Wolfgang Schulz BGK Kirchdorf

Zum AbtInsp DSt 3

GrInsp Josef Ahomer
GrInsp Gerhard Faißner
GrInsp Johann Gusenbauer
GrInsp Erwin Hargassner
GrInsp Josef Hatzmann
GrInsp Josef Holl
GrInsp Friedrich Huber I
GrInsp Wolfgang Kapeller
GrInsp Rudolf Landerl
GrInsp Hans Neuhauser
GrInsp Roman Proßegger
GrInsp Karl Punz
GrInsp Anton Schadler
GrInsp Gustav Schmidinger
GrInsp Alfred Schmieð
GrInsp Josef Schwaha
GrInsp Stephan Steinberger
GrInsp Siegfried Wagner

Zum GrInsp, DSt 2

BezInsp Gerhard Allerstorfer
BezInsp Gottfried Bachingner
BezInsp Walter Forstner
BezInsp Johann Freinschlag
BezInsp Ludwig Gabriel
BezInsp Herbert Hubauer
BezInsp Hans Hubner
BezInsp Ferdinand Jung
BezInsp Rudolf Krenn
BezInsp Alfred Landl
BezInsp Gerhard Neuhuber
BezInsp Bruno Politsch
BezInsp Alois Seiwald
BezInsp Herbert Spitaler
BezInsp Johann Winter

Zuerkennung des Amtstitels Bezirksinspektor

Mit Wirkung vom 31. Oktober 1994

RevInsp Harald Linseder GP Grieskirchen
RevInsp Anton Pehamberger SchAASt Bad Kreuzen
RevInsp Alois Scheuringer GP Bad Ischl
RevInsp Rudolf Zach GP Gmunden

Mit Wirkung vom 31. Dezember 1994

RevInsp Franz Moshammer GP Aschach/D.

GP Sandl
Schulabteilung
LGK, RG II
GP Prambachkirchen
BGK Schärding
GP Mauerkirchen
GP Bad Zell
GP Gallneukirchen
GP Kremsmünster
GP Wilhering
GP Scharnstein
GP Traun
GP Schärding
Kriminalabteilung
VAAS Wels
LGK, RG I
GP Braunau/I.
GP Haslach a. d. M.

GP Ottensheim
GP Leonding
Kriminalabteilung
Kriminalabteilung
GP Ulrichsberg
GP Braunau/I.
GP Gosau
Kriminalabteilung
Kriminalabteilung
LGK, RG V
GP Attersee
GP Ach Hochburg
GP Gallneukirchen
GP Gmunden
BGK Gmunden

Wink
INSTALLATION
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.
Gas • Wasser • Heizung • Lüftung
Planung • Reparatur

A-4780 Schärding
St. Florian Nr. 57
Tel. (0 77 12) 30 63-0
Fax (0 77 12) 45 80-75

la
Installateur
Der Adressat für Baubeschreibung

BG. GRASPOINTNER PÖLZ & REINDL
Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG

Hochbau und Zimmerei,
Altbausanierungen,
See- u. Wasserbauten,
Planungsbüro

5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 15
Tel. 0 62 32 / 42 19, 20 14
Telefax 0 62 32 / 31 20-16, 44 24

Ihr
sicherer Partner
bei Baustoffen

fachliche Beratung
alles für Rohbau,
Innenausbau und Stall
Althausanierung
alle Gartenbaustoffe
prompte Zustellung

Denn, was Du für Haus und Garten brauchst,
findest Du in unserem Lagerhaus.

UNSER RAUFREIß- LAGERHAUS
Mattigtaler Lagerhausgenossenschaft
Mattighofen, Tel. 0 77 42 / 51 01

KARL WERNER

BUCH- UND OFFSETDRUCKEREI KG



Buch- und Illustrationsdruck

1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37

Telefon 523 81 75, 523 81 76, Fax 526 49 91

DARLING

FÜR IHREN LIEBLING

VON KLEIN AUF DAS BESTE



NATURBELASSEN ZUBEREITET



OHNE KONSERVIERUNGSMITTEL



OHNE ZUSATZ VON AROMA-
UND GESCHMACKSSTOFFEN



OHNE FÄRBENDE STOFFE



ALLE DOSEN MIT DEM
PRAKTISCHEN AUFREIßVERSCHLUß



ERSTKLASSIGE QUALITÄT
ZU VERNÜNFTIGEN PREISEN



Ernennung zum Revierinspektor

Mit Wirkung vom 1. September 1994

Insp Thomas Willinger GP Peuerbach

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1994

Insp Christof Klingmayr GP Kirchdorf a. d. Kr.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1994

Insp Harald Anleitner GP Kremsmünster

Insp Alfred Auinger GP Pettenbach

Insp Bernhard Berger GP St. Florian

Insp Christian Danner GP Lambach

Insp Thomas Drack GP Mondsee

Insp Johann Ellinger GP Enns

Insp Wolfgang Gasselseder VAAS St. Seewalchen

Insp Manfred Himmelbauer GP St. Georgen/G.

Insp Manfred Hofbauer GP Kirchdorf a. d. Kr.

Insp Johann Huber II GP Eberschwang

Insp Alexander Jambor GP Gallneukirchen

Insp Heimo Katzlberger GP Braunau

Insp Gerhard Klingsberger GP Ostermiething

Insp Gerhard Koll GP Gallneukirchen

Insp Franz Linhart GP Freistadt

Insp Robert Lipp VAAS St. Ried/I.

Insp Markus Maggauer GP Enns

Insp Karl Märzinger GP Hellmonsödt

Insp Robert Mayr GP Hörsching

Insp Heinz Panwinkler GP St. Florian

Insp Christian Peter II GP Hörsching

Insp Josef Rabeder GP Puchenu

Insp Johannes Riegler GP Enns

Insp Werner Scheuchenecker GP Gallneukirchen

Insp Walter Scheuchenstuhl VA Linz

Insp Harald Schimpfhuber GP Kirchdorf a. d. Kr.

Insp Martin Sonnleitner GP Pasching

Insp Manfred Stadlbauer II GP Ottnang/H.

Insp Klaus Starzengruber GP Schörfing/A.

Insp Kurt Traxler II VAAS St. Haid

Insp Franz Wieland VAAS St. Haid

Insp Gerald Wiesinger GP Haag/H.

Insp Klaus Zöbl VAAS St. Wels

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1995

Insp Herbert Käferböck GP Freistadt

01. 10. 1994 Grlnsp Johann Rudlstorfer GP Bad Leonfelden

01. 10. 1994 Revlnsp Johann Ecker GP Scharnstein

01. 10. 1994 Revlnsp Karl Eder II GP Neufelden

08. 10. 1994 Revlnsp Ernst Freudenthaler GP

Gallneukirchen

04. 11. 1994 Grlnsp Friedrich Hammerschmied GP Braunau

11. 11. 1994 Revlnsp Hubert Herbst GP Gmunden

01. 12. 1994 Grlnsp Hermann Blaschek GP Hellmonsödt

01. 12. 1994 Revlnsp Helmut Schiffel GP Grünburg

04. 12. 1994 Grlnsp Kurt Hochleitner KA Linz

04. 12. 1994 Revlnsp Hubert Weichselbaum GP Grein

08. 12. 1994 Grlnsp Ernst Vogl GP Vöcklabruck

12. 12. 1994 Grlnsp Gustav Schmidinger KA Linz

01. 01. 1995 Grlnsp Karl Ganglbauer GP Grünburg

01. 01. 1995 Grlnsp Roman Hinterreiter KA Linz

02. 01. 1995 Revlnsp Walter Lunz GP Neumarkt/H.

03. 01. 1995 Grlnsp Franz Fölser GP

St. Martin/Mkr.

07. 01. 1995 Revlnsp Karl Lammer GP Unterach/A.

07. 01. 1995 Grlnsp Herbert Nösslböck GP Scharnberg

07. 01. 1995 Grlnsp Karl Stöckl GP Ach Hochburg

12. 01. 1995 Grlnsp Erwin Reischl GP Gramastetten

01. 02. 1995 Revlnsp Leopold Spring GP Raab

01. 03. 1995 Grlnsp Helmut Gruber GP Gmunden

01. 03. 1995 Grlnsp Anton Hinterplattner GP Molln

29. 03. 1995 Grlnsp Johann Gusenbauer LGK, RG II

31. 03. 1995 Grlnsp Alois Punz GP Rainbach/M.

31. 03. 1995 Revlnsp Wolfgang Salzinger VAAS Klaus

31. 03. 1995 Grlnsp Gerhard Grömer Kriminalabteilung

Übertritt in den Ruhestand

Mit Wirkung vom

31. 08. 1994 Bezlnsp Walter Hangl GP Taiskirchen

31. 08. 1994 Bezlnsp Wilhelm Niederreiter GP Hörsching

30. 09. 1994 Abtlnsp Adalbert Stoiber GP Gallspach

30. 09. 1994 Bezlnsp Franz Mascherbauer GP Perg

30. 11. 1994 Bezlnsp Reinhold Liedl GP Aschach/D.

30. 11. 1994 Abtlnsp Rudolf Kepplinger GP Hallstadt

30. 11. 1994 Bezlnsp Othmar Groll VAAS St. Haid

31. 12. 1994 Oberst Sieghard Trapp LGKdt LGKfÖÖ

31. 12. 1994 Bezlnsp Josef Kellerer-Pirklbauer GP Aigen/Mkr.

31. 12. 1994 Abtlnsp Johann Stockinger GP

Unterweißenbach

31.01. 1995 Abtlnsp Friedrich Wagner BGK

Kirchdorf a. d. Kr.

31. 01. 1995 Abtlnsp Rudolf Mayrhofer GP Wolfern

Geburtstage

Das 90. Lebensjahr vollendete am

19. 01. 1995 GBI iR Alois Knobauer Ostermiething

Das 85. Lebensjahr vollendeten am

07. 08. 1994 GKI iR Maximilian Ebner Linz

06. 09. 1994 Bezlnsp iR Alexander Kobor Neudörfel a. d. L.

11. 09. 1994 GKI iR August Fohringer Bad Ischl

09. 01. 1995 GKI iR Josef Gusner Linz

03. 03. 1995 GBI iR Josef Oberndorfer Peuerbach

26. 03. 1995 GBI iR Hugo Müller Weitersfelden

Das 80. Lebensjahr vollendeten am

19. 07. 1994 Abtlnsp iR Karl Grubauer Vöcklabruck

Dienstjubiläen

Das 40. Dienstjahr im Bundesdienst vollendeten am

27. 10. 1994 Bezlnsp Franz Kellerer GP Timelkam

22. 11. 1994 Abtlnsp Friedrich Wagner BGK

Kirchdorf a. d. Kr.

22. 11. 1994 Bezlnsp Josef Kellerer-Pirklbauer GP Aigen/Mkr.

31. 01. 1995 Abtlnsp Friedrich Kastler GP Traun

Das 25. Dienstjahr im Bundesdienst vollendeten bzw

vollenden am

01. 10. 1994 Grlnsp Gottfried Benezeder GP Perg

01. 10. 1994 Grlnsp Gerhard Faißner SchA Linz

01. 10. 1994 Grlnsp Hermann Hörmandinger GP

Bad Schallerbach

01. 10. 1994 Grlnsp Hugo Krüger GP Attersee

01. 10. 1994 Grlnsp Johann Lumplecker GP Weyer/E.

01. 10. 1994 Grlnsp Walter Obernberger GP Gallneukirchen

15. 01. 1995 Bezlnsp iR Alfred Leuthner Wilhering

31. 01. 1995 GRI iR Josef Spindler Linz

16. 03. 1995 Bezlnsp iR Josef Traunmüller Schwanenstadt

17. 03. 1995 Bezlnsp iR R. Baumgartner Leonding

03. 02. 1995 Bezlnsp iR Georg Stelzhammer Scharnstein

04. 01. 1995 Bezlnsp iR Alois Radinger Obertraun

Wir gratulieren nachträglich allen Jubilaren besonders herzlich.

Das 75. Lebensjahr vollendeten am

03. 08. 1994 Grlnsp iR Johann Reinhart Bad Schallerbach

04. 09. 1994 Bezlnsp iR Josef Lindlbauer Schörfing

06. 10. 1994 Grlnsp iR R. Penzenstadler Braunau

10. 10. 1994 Bezlnsp iR Matthias Soriat St. Georgen i. A.

12. 08. 1994 General iR Johann Weber Linz

15. 09. 1994 Bezlnsp iR Alois Bogner Linz

15. 09. 1994 Abtlnsp iR Franz Schmiedinger Linz

15. 11. 1994 Bezlnsp iR Karl Amon Bad Ischl

15. 11. 1994 Abtlnsp iR Leopold Luger Rohrbach

15. 12. 1994 GRI iR Friedrich Aschauer Bad Schallerbach

16. 07. 1994 Bezlnsp iR Augustin Hofer Münzbach

18. 07. 1994 Grlnsp iR B. Brandstetter Neumarkt

18. 07. 1994 Bezlnsp iR Leopold Aichhorn Hellmonsödt

18. 08. 1994 Abtlnsp iR Franz Renolder Wels

21. 09. 1994 Bezlnsp iR Franz Pointner Schörfing

22. 11. 1994 Bezlnsp iR L. Schaumberger Braunau

23. 11. 1994 Abtlnsp iR Josef Denk Micheldorf

23. 12. 1994 Bezlnsp iR Walter Schenk Perg

25. 09. 1994 Abtlnsp iR Otto Klambauer Grein

25. 12. 1994 Bezlnsp iR Matthias Penzinger Schärding

29. 07. 1994 Bezlnsp iR Franz Peherstorfer Leonding

29. 09. 1994 Abtlnsp iR Karl Reichetseder Gallneukirchen

20. 03. 1995 Bezlnsp iR Hugo Hochrainer Bad Ischl

21. 02. 1995 Abtlnsp iR Johann Großauer Kirchdorf a. d. Kr.

21. 02. 1995 Bezlnsp iR Josef Mair Kematen a. d. Kr.

11. 03. 1995 Abtlnsp iR Eugen Valtl Freistadt

11. 03. 1995 Bezlnsp iR Josef Breinstampf St. Georgen i. A.

03. 01. 1995 Abtlnsp iR Franz Posch Asten

Todesfälle

Ruhestandsbeamte

geboren am zuletzt am/beim verstorben am

Bezlnsp iR Eduard Sturmberger

11. 11. 1913 PKdt GP Steinhaus 02. 08. 1994

Abtlnsp iR Maximilian Spöttl

26. 12. 1923 PKdt GP Marchtrenk 30. 08. 1994

Bezlnsp iR Karl Helmreich

14. 12. 1922 GP Grünau 03. 10. 1994

Bezlnsp iR Otto Partinger

17. 08. 1925 GP Scharten 05. 10. 1994

Bezlnsp iR Karl Lindnbauer

12. 12. 1925 GP Aschach/D. 20. 10. 1994

Bezlnsp iR Ludwig Hofer

09. 02. 1925 LGKfÖÖ 23. 11. 1994

Bezlnsp iR August Auzinger

11. 06. 1922 GP Gmunden 30. 11. 1994

Bezlnsp iR Josef Hufnagel

23. 10. 1923 GP Vöcklabruck 28. 11. 1994

Revlnsp iR Alfred Denk

26. 03. 1913 GP St. Florian 08. 12. 1994

Bezlnsp iR Johann Etzelstorfer

06. 03. 1929 GP Hellmonsödt 09. 12. 1994

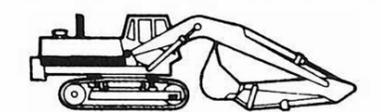


RAUPEN

Wageneder M. u. K.

Baumaschinenverleih

A-4850 Timelkam, Telefon (0 7672) 72 071



BAGGER

GRÄDER

WALZEN

Wußten Sie ...

SMD 80 - D Schnellumbauzug

... daß Plasser & Theurer schon vor 25 Jahren den Gleisumbau in Fließbandtechnik entwickelt hat und daß seither etwa 100 Millionen Schwellen in Fließbandtechnik in aller Welt umgebaut wurden?

... daß Plasser & Theurer bisher bereits 10.000 Gleisbaumaschinen in 92 Länder der Welt geliefert hat?

... daß Plasser & Theurer Technologien auch auf den schnellsten Strecken der Welt angewandt werden und daß der derzeitige Geschwindigkeitsrekord bei 515,3 km / h liegt?

Plasser & Theurer

Export von Bahnbaumaschinen Gesellschaft m.b.H. • A-4021 Linz / Donau • Pummererstraße 5
Tel. 732 / 7666 - 0 • Telefax 732 / 77 51 48 • Telex 2 / 21178 a babau a

BERATUNG - PLANUNG
PROJEKTIERUNG - PERSONAL

FÜR
MASCHINENBAU
FÖRDER- und HÜTTENTECHNIK
ANLAGEN- und STAHLBAU
AUTOMATISIERUNG und LOGISTIK



INGENIEURBÜRO
FÜR MASCHINEN- UND
ANLAGENBAU GESMBH.

A-4061 PASCHING • HAIDBACHSTR. 1
☎ 07229/4840-0 • FAX: 07229/61 817
A-3150 WILHELMSBURG • OBERE HAUPTSTR. 10
☎ 02746/5628-0 • FAX: 02746/2843-24



Baugesellschaft m.b.H.

A-4020 Linz

Edlbacher-
straße 10

Telefon
0732 / 69 71-0

Telefax
6971-410

Keine Sorgen

Oberösterreichische
Unsere Versicherung hält

'Handlbauer'

C'est la vie
DAS LEBEN. EIN FEST.



H. HANDLBAUER GmbH
Welscher Schlachthof, Import - Export,
Marcusstraße 21, 4600 Wels
Telefon 07242 / 2001
Fax 07242 / 2001-50

Mehr Sicherheit durch
gunex
Verbundsicherheitsgläser
durchwurfhemmend
durchbruchhemmend
durchschußhemmend

ECKELTGLAS

Brüder Eckelt + Co. Glasstechnik GmbH A-4400 Steyr, Resthofstraße 18
Tel.: (0 72 52) 894 -0, FAX: (0 72 52) 894 -24

Ihr Partner
in Energie- und Verkehrsfragen.

ESG
Aktiengesellschaft

LINZER ELEKTRIZITÄTS-, FERNWÄRME- UND VERKEHRSBETRIEBE AG



Öl - Gas - Zentralheizung - Sanitäre Anlagen - Lüftung
5280 Braunau am Inn Ringstraße 45 Tel. 0 77 22 / 43 000 Fax. 32 15



I. GATTINGER
A-4694 OHLSDORF, PEISKAM 6
TELEFON 0 76 12 / 47 2 92
TELEFAX 0 76 12 / 47 2 92 - 20



REINLEIN
PARKETT

Bäder fürs Leben
A-4651 Stadl-Paura

Lagerhaus Grieskirchen

Tel. 0 72 48 / 68 3 71

Ihr zuverlässiger
Partner für ...

Kohle

Heizöl



Ing. Martin Humer
GmbH. & Co KG
Baumeister - Zimmermeister
Baustoffe - Baumarkt - Holz
4722 Peuerbach, Schulplatz 4
Tel. 0 72 76 / 21 41, Fax 31 59



TRANSPORTE
BAGGERUNGEN
SAND
SCHOTTER

Hans Stummer



A-4822 BAD GOISERN Nr. 139 - Büro Telefon: 0 61 35/ 84 11, Fax 0 61 35 / 88 61

Seyringer

Holzwaren GesmbH. & Co. KG

A-4851 Gampern, Stötten 3, Tel. 0 76 82/80 10
Telefax 0 76 82/82 10

Rundstäbe, Stiele, Dübel
Holzspielwaren, Drechslerei
Massivholzfrästeile, Holzmassenartikel



Ritterbräu

GENDARMERIE OBERÖSTERREICH

Gutpunkte Gutpunkte

OÖ Nachrichten vom 31. 10.1994

Randalierer ging auf Gendarmen los

Ziemlich alkoholisiert attackierte der Hilfsarbeiter Franz G. (33) in einem Wirtshaus in seinem Heimatort Schärding am Wochenende zum 30. 10. 1994 einen Gast und warf ihn zu Boden. Gendarmen nahmen G. mit. Auf dem Posten griff er einen Beamten tätlich an und bedrohte ihn mit dem Umbringen. G. landete nach mannhafter Attackenabwehr im Gefängnis.

OÖ Nachrichten vom 2. 11. 1994

Gutpunkte für die beiden Autobahngendarmen Revlinsp Zeiss und Insp Sigl, die bei einem Unfall rasch und unbürokratisch arbeiteten und noch Zeit fanden, für die Unfallteilnehmer ein Taxi zu rufen und für die bevorstehende Prüfung Glück zu wünschen.

Dankschreiben der Sicherheitsdirektion für das Bundesland OÖ an den Landesgendarmeriekommandanten Oberst Trapp

Betreff: Anonyme Drohbriebe aus dem Bereich St. Georgen an der Gusen

Ermittlung des Täters

Nach mehrtägigen und langwierigen Erhebungen durch Beamte des GP St. Georgen a. d. G., insbesondere des Postenkommandanten Grlnsp Hiesböck und des Revlinsp Bath, ist es im Zusammenwirken mit den Beamten der hsg. Abteilung I am Nachmittag des 15. 11. 1994 gelungen, den Verfasser der vier anonymen Drohbriebe an die Firma Wieser in Klagenfurt auszumitteln und festzunehmen. Dieser wichtige Fahndungserfolg, der nur durch besondere Ausdauer und kriminalistisches Gespür erzielt werden konnte und im Zusammenhang mit der zurückliegenden Briefbombenserie staatspolizeilich gesehen von bundesweiter Bedeutung ist, verdient besondere Heraushebung, und ich bitte, den Beamten des GP St. Georgen a. d. G., die schon in der Vergangenheit bei den staatspolizeilichen Amtshandlungen besondere Umsicht und Geschick bewiesen haben, meinen besonderen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Sicherheitsdirektor
HR Mag. Heimo Siegel

ORF Landesstudio Oberösterreich

An das Landesgendarmeriekommando Oberösterreich
Sehr geehrter Herr Landesgendarmeriekommandant!

In den Morgenstunden des 27. November 1994 kam es in der Wacker-Chemie in Burghausen zu einem tragischen Unfall, der auch Gefahren für Oberösterreich befürchten ließ. Wir konnten in Radio Oberösterreich sehr früh auf mögliche Auswirkungen, vor allem für den Bezirk Braunau, hinweisen und damit entscheidend zur Information beitragen.

Daß dies sehr früh möglich war, verdanken wir einer raschen Reaktion Ihrer Mitarbeiter, die uns sofort informiert haben, obwohl die offizielle Mitteilung durch das betroffene Unternehmen in Bayern sehr lange auf sich warten ließ.

Namentlich hat Herr Revlinsp Josef Lorenz von der Verkehrsabteilung des LGKfÖ den Kontakt mit dem ORF hergestellt und damit die sofortige Information der Bevölkerung ermöglicht.

Ich möchte mich für diese gute Zusammenarbeit ausdrücklich bedanken und damit die Hoffnung verbinden, daß unsere Kooperation auch weiterhin so funktionieren wird.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Franz Rohrhofer, Chefredakteur

OÖ Nachrichten vom 2. 11. 1994

Gutpunkte für den Paschinger Gendarmen, der am 22. Oktober 1994 einen Familienvater wegen eines Verkehrsdeliktes zu 300 Schilling Strafe - auszusuchen an die mitfahrenden Kinder des Verkehrssünder - verdonnerte.

Frau Elisabeth Birnleitner aus Aistersheim, bedankt sich in dem Brief vom 16. Dezember 1994 an das LGKfÖ.

Sehr geehrter Herr Landesgendarmeriekommandant!

Wir veranstalten in dem kleinen Ort Aistersheim seit sieben Jahren alljährlich einen Weihnachtsmarkt.

Daß sich dieser Weihnachtsmarkt aus kleinen Anfängen zu seinem jetzigen Umfang (am 8. 12. 94 waren 7500 Gäste anwesend) entwickeln konnte, ist zu einem beträchtlichen Teil der ausgezeichneten Regelung des fließenden und vor allem des ruhenden Verkehrs durch die Gendarmerie unter der Leitung des Herrn Grlnsp Manfred Schrattenecker zu verdanken. Die Gendarmeriebeamten haben hierbei nicht nur ihren eigenen persönlichen Einsatz eingebracht, sondern es entgegenkommenderweise auch unternommen, den Einsatz der örtlichen Feuerwehr zu koordinieren.

Der Initiative des Herrn Bezirkskommandanten Obstl Alois Weberberger ist es ferner zu verdanken, daß vor dem diesjährigen Weihnachtsmarkt ein Parkplatzsystem mit geschotterten Wegen rund um das Schloß geschaffen wurde.

Ich bitte Sie, allen Beamten, die mitgewirkt haben, unseren besonderen Dank zu übermitteln.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Elisabeth Birnleitner

Lebensrettung durch Braunauer Gendarmen

Insp Harald Hölzl und Insp Klaus Schwaninger wurden am 5. 12. 1994 gegen 17 Uhr, als sie mit dem Dienst-Kfz im Ortsgebiet von Braunau/l. unterwegs waren, von einem entgegenkommenden PKW, gelenkt von Hubert Kugler, angehupt, um anzuhalten. Kugler teilte den

Beamten hektisch mit, daß er seine 2-jährige Tochter Patricia mit Atemstillstand im PKW habe und Richtung Krankenhaus fahre. Die Beamten fuhren mit dem Einsatzfahrzeug mit eingeschaltetem Blaulicht und Folgetonhorn voraus. Im Stadtgebiet Braunau/l. wurden der PKW Kuglers und der Dienstwagen sowie ein unbeteiligter PKW infolge der Mißachtung des Vorranges durch einen unbekanntem PKW-Lenker in einen Ver-

kehrsunfall mit Sachschaden verwickelt.

Insp Klaus Schwaninger sprang aus dem Dienstwagen, nahm das leblose Mädchen, hielt einen vorbeikommenden PKW an und ließ sich von diesem in das zuvor über Funk avisierte Krankenhaus Braunau/l. bringen.

Die solcherart vorbereiteten und wartenden Ärzte konnten das Kleinkind erfolgreich wiederbeleben.

Gendarmeriemusik Linz ging auf Reise

Bereits im Herbst 1993 wurde von Revlinsp Helmut Schiffel, Kapellmeister der „Kleinen Partie“, das ist das Unterhaltungsorchester der Musikkapelle des LGK für Oberösterreich, sowie einigen Musikern aus dieser Gruppe der Vorschlag gemacht, im Oktober 1994 nach Calella an der Costa Brava/Spanien zu fahren und dort als Unterhaltungskapelle im Bierzelt anlässlich des dort veranstalteten Oktoberfestes aufzutreten.

Der Vorschlag wurde von den betroffenen Musikern mit Begeisterung angenommen und jeder opferte für diese Reise eine Woche Urlaub.

Revlinsp Helmut Schiffel des GP Grünburg übernahm die Organisation

schenstopps in Sattledt, Regau und Mondsee war die Reisegesellschaft vollständig. Alle Musiker, einige Damen sowie pensionierte Musiker und Gäste waren als Schlachtenbummler an Bord.

Nach einem gemütlichen Abendessen in Sterzing rollte der Bus in Richtung Genua. Ein schöner Sonnenaufgang begrüßte uns bei der Einreise in Frankreich, und die wilde Schönheit der Provence ließ uns den Schlaf schnell aus den Augen reiben. Entlang der Küste ging es nach Arles, Montpellier, Perpignan, Girona und schließlich waren wir nach 1700 km Fahrt am Nachmittag am Ziel.

Unsere „Firmenbezeichnung“ an der Windschutzscheibe „Musikkapelle des



Die Musikkapelle des LGKfÖ beim Begrüßungsumzug durch die Stadt Calella.

für die Reise, bestellte Quartier im Hotel Presente in Calella und handelte mit dem Busunternehmen „Weiermeir-Reisen“ aus Oberschlierbach einen guten Preis aus.

Am 30. September 1994, mittags, stand ein allen Komfort bietender Reisebus im Hof des LGK. Gepäck und Instrumente der Reiseteilnehmer wurden verstaut. Bei schönem Wetter und guter Laune rollte der Bus geräuscharm in Richtung Autobahn. Nach kurzen Zwi-

LGK für Oberösterreich in Linz“ dürfte bei allen Grenzkontrollstellen Eindruck gemacht haben, weil wir die italienische, die französische und spanische Grenze unbehelligt passieren durften. Wir fühlten uns schon ganz als Europäer. Nur bei den vielen Autobahn-Mautstellen war ein Stopp und die Entrichtung eines Obolus gefragt.

Nach dem Beziehen des Quartiers beteiligten wir uns am traditionellen Begrüßungsumzug durch die Stadt Calella

und ließen uns dabei erstmals musikalisch hören und sehen.

Am Sonntag fuhren wir in das „Marieland“, wo wir eine Delphin-, eine Papegeien und eine Greifvogel-Schau bewundern konnten.

Der Montag stand uns zur freien Gestaltung zur Verfügung und man traf einander beim Stadtbummel oder am Strand, wobei sich die „Mutigen“ in die Fluten warfen, während die anderen ein mehr oder minder hohes - manchmal bis zur Gürtellinie reichendes - Fußbad nahmen.

Am Abend spielten wir dann erstmals im Großen Bierzelt auf - nach Aufmachung und Bühnenbild glaubte man im Hofbräuhaus in München zu sein - und um Mitternacht wollten Einheimische und Gäste noch immer unsere exakten Märsche, lieblichen Walzer und besonders gefühlvoll gespielte böhmische Polkas hören. Die Begeisterung und Freude am Musizieren hat sich von jedem einzelnen Musiker spontan auf die Zuhörer übertragen und schon nach einigen Musikstücken waren Musiker und Zuhörer eine verschworene Familie. Leider mußten wir nach 90 Minuten die Bühne für die nächste Kapelle räumen und uns um Mitternacht in das Publikum einreihen.

Auch unser Kapellmeister Grlnsp Franz Mally, der als vorzüglicher Buslenker mit von der Partie war, war voller Begeisterung über unser Spiel und lobte uns in den höchsten Tönen, obwohl er solche Lorbeeren eher selten verteilt.

Der Dienstag war ausgefüllt mit einem Nachmittagsausflug nach Tossa de Mar, einem wunderschönen mittelalterlichen Städtchen mit engen romantischen Gäßchen und schönem Sandstrand. Am Mittwoch brachen wir nach dem Frühstück in Richtung Barcelona, der Hauptstadt von Katalonien, wie uns die charmante Fremdenführerin „Heidi“ aufklärte, auf, und wir ließen uns bei einer Stadtrundfahrt die Schönheiten und

Sehenswürdigkeiten dieser einmaligen Stadt erklären. Am „Plaza Catalunia“ angekommen, entließ uns Heidi für zwei Stunden zur freien Besichtigung der Stadt. Alle bummelten wir durch die „Rambala“, die 1,7 km lange, in jeder Richtung 4spurige Durchzugsstraße mit breiter Fußgängerzone zwischen den Fahrbahnen. Besonders beeindruckend war die Markthalle mit großem Fischmarkt, auf dem alles zu sehen war, was das Meer zu bieten hat. Äußerst sehenswert, ja ein Höhepunkt, war die Sagrada-Familia, die berühmte Familienkirche nach Plänen von Anton Gaudi. 112 Jahre wird an diesem gigantischen Kunstwerk bereits gebaut, wobei von den geplanten 18 Türmen erst 8 Türme und die Krypta, in der der Baumeister Anton Gaudi bestattet ist, fertiggestellt sind. Am Donnerstag bestiegen wir nach dem Frühstück den Bus, Heidi, die inzwischen „unsere Fremdenführerin“ geworden ist, konnte es sich einrichten, daß sie uns auch am 2. Ausflugstag mit dem Ziel „Montserrat“ begleiten und viel Interessantes über Katalonien erzählen konnte.

In dem berühmten Mönch-Kloster samt Wallfahrtskirche mit der „Schwarzen Madonna“, zu der jeder Katalonier jährlich einmal pilgern muß, wenn das Glück ihn nicht verlassen soll, lauschten wir 10 Minuten lang einem 46köpfigen Knabenchor. Nun drängte uns aber unser schon knurrender Magen in Richtung eines originellen Landgasthauses, wo wir auf Empfehlung „unserer Heidi“ eine Panela - ein echt katalonisches Nationalgericht - einnahmen. Dazu konnten wir stilecht aus dem Faß Rosé- oder Rotwein in beliebiger Menge verkosten. Heidi konnte, dank ihres hohen Bekanntheitsgrades in dieser Region, auf der Rückfahrt noch die Besichtigung einer Sekt-Kellerei einfädeln, und wir durften uns am Schluß der Führung bei einem Gläschen Sekt auch gesanglich vorstellen. Gar mancher Musiker wird das Jahr 1995 mit einem Glas „Rondel“ begrüßt haben.

Der Freitag stand im Zeichen der Erfüllung persönlicher Wünsche. Man traf einander beim Einkaufsbummel, am Strand, in einer Botega bei einem Gläschen Wein, Sangria oder einem riesigen Eisbecher. Am Abend ging es wieder in Richtung Festzelt, denn von den 28 anwesenden Kapellen durften wir von 24 bis 2 Uhr den Abschluß machen. Wir gaben nochmals unser Bestes und selbst „unsere Heidi“ kam kurz nach Mitternacht zu uns auf die Bühne. Wir spielten ihr zum Abschied den „Seyffertz-Marsch“, wobei Heidi als Zeichen der Verbundenheit den Taktstock schwang

und das Versprechen machte, uns in Linz gelegentlich zu besuchen.

Nachdem um 4 Uhr das gesamte Gepäck im Bus verstaut war, traten wir mehr oder weniger schläfrig die Heimreise an. Am frühen Nachmittag trafen wir in Monte Carlo ein.

Schon bei der Anreise konnten wir die reizende Schönheit der Küstenlandschaft und Städte bewundern. Während angemessener Fahrtpausen, denn auch

die Buslenker Fredi und Franz mußten sich ablösen, wurden wir von unseren mitreisenden Damen aus der Bordküche bestens versorgt, wofür hier nochmals der Dank ausgesprochen sei.

Alles in allem eine schöne Urlaubsreise, an die man gerne zurückdenkt, wobei Österreich durch die Musikkapelle des LGKfÖÖ in Spanien würdig vertreten wurde.

AbtInsp Alois THALLER

Josef Schuster GmbH



Verwertung und Verschrottung von Kfz –
Altmetall – Alteisen – Demontagen

4481 Asten, Bahnhofstraße 7a

Telefon 0 72 24 / 65 0 34, Telefax 0 72 24 / 65 0 34-4

Von Profi zu Profi.

Willkommen im Gartenparadies.

**GRATIS
und NEU!**

**Ab März in allen
Bauprofi-Märkten.**

**Der Profi-Katalog
'Garten+Renovieren'
mit 100 Seiten
Profi-Wissen.**

**Das wichtigste
Werkzeug für
Gartenfreunde und
Selbsterbauer.**

**Linz, Poschacherstraße 32
Wels, Dragonerstraße 15**

STADLBAUER

Salzburg-Anif, Graz, Knittelfeld, Scheifling, Treibach-Althofen, Villach, Wien
Bauprofi über 100x in Österreich.



**Der Profi unter
den Baumärkten.**



Der letzte Grundausbildungskurs im LGK für das Mühlviertel

Der letzte Grundausbildungskurs des LGK für das Mühlviertel wurde vor 40 Jahren, am 22. 11. 1954, einberufen.

Am 22. 11. 1994 jährte sich der Einrückungstag für damals 20 junge Mühlviertler in den Grundausbildungskurs der Gendarmerieschule des damaligen LGK für das Mühlviertel im Gymnasium Petrinum in Urfahr zum 40. Male. Dort waren außerdem die Erhebungsgruppe (Kriminalgruppe), die Rechnungsgruppe sowie die Inventar- und Materialverwaltung untergebracht. Die Gendarmerie beanspruchte die Räume in den beiden Untergeschoßen im Ostrakt des mächtigen Gebäudes.

Einer der letzten Schüler, die noch im russisch besetzten Mühlviertel einrückten, war ich, und mit 18 Jahren, zwei Monaten und 22 Tagen war ich der jüngste Kursteilnehmer, bis im Jänner 1955 wegen eines Entlassungsfalles der heutige Trauner Postenkommandant Fritz Kastler in den Kurs als Ersatz aufgenommen wurde. Er war noch einige Monate jünger.

Die Jugend machte sich bei den meisten Kurslern bemerkbar; viele von ihnen sahen eher wie größere Kinder, denn als künftige Gendarmen aus. Ich selbst konnte mir überhaupt keine Vorstellung machen, wie ich denn nach dem für 12 Monate angesetzten Kurs im

Dienst meinen „Mann“ stellen sollte. Bereits in den ersten Kurstagen kreiste der Gedanke bei fast allen VB (Vertragsbediensteten), so war unsere amtliche Bezeichnung, wo man nach den zwölf Monaten im Mühlviertel landen werde.

Aber alles der Reihe nach: Am 15. 11. 1954 flatterte mir nach der Aufnahmeprüfung auf dem GP Rainbach i. M. und der amtsärztlichen Untersuchung bei der Gesundheitsstelle der Bezirkshauptmannschaft Freistadt der Einberufungsbefehl des LGK für das Mühlviertel vom 8. 11. 1954, vom Kommandanten Obstlt Johann Kohout unterzeichnet, ins Haus. Das noch aufliegende Schriftstück hat historischen Charakter.

„Einberufungsbefehl! Herr Hermann Traxler ... usw.“ Seltenheitswert hat das kleine Schreiben insofern, weil von Identitätsausweis, polizeilicher Abmeldebesccheinigung, Ersatzkarte für das Arbeitsbuch, Lohnsteuerkarte 1954, die Rede ist. Die I-Karte, so wurde sie genannt, war damals der amtliche, vier-sprachige Personalausweis mit Foto und einer bestimmten Anzahl von Stempeln, die von den Russen bei Überschreitung der Demarkationslinie im Kontrollbereich in Urfahr/Donaubücke gerne gezählt wurden. So, und um 10 Uhr des 22. 11. waren alle befohlenen Jungmänner im Petrinum eingetroffen. Schulkommandant Kontrollinspektor Wenzel

Der Mühlviertler Kurs bei der Ausmusterung nach der kommissionellen Prüfung vor der Schloßkaserne. 1. Reihe v.l.n.r.: BezInsp Anton Wieser, KontrollInsp Wenzel Tichy, Jurist der oberösterreichischen Landesregierung, 1. Stv. des LGKdt Oberst Dr. Schertler, Schulkommandant Rittmeister Walter Franz, BezInsp Josef Lengauer und RevInsp Kefer.



Tichy begrüßte und belehrte zugleich, was zu geschehen habe, und wie er sich das Leben im Schul- und Freizeitbereich vorstellte. Die Zimmer wurden zugeteilt und dann ging's ab zum Mittagessen in den Keller. Dort war ein spartanisch eingerichteter Speiseraum mit zwei Tischreihen vorbereitet. Am ersten Tag gab es Kartoffelgulasch und Milchreis. Zynisch fragte Wenzel Tichy bei der Tür beim Milchreisverzehr herein: „Na, schmeckt's?“ Er grinste und verließ wieder den Speiseraum, der mit einem Speiseausgabenguckerl mit der Küche verbunden war. Die erste Berührung mit der Tuchuniform, damals noch mit hochgeschlossenem Kragen, gab es am 22. 11. nachmittags. Zwei Garnituren rauhe Tuchuniform und zunächst nur einen Mantel sowie übergroße grüne Trainingsanzüge, Sportschuhe mit der sogenannten Innsbrucker Sohle, Turnleiberl



Das Gymnasium Petrinum in der Zeit 1954/55; im rechten ebenerdigen Trakt war die Gendarmerieschule untergebracht.

und eine schwarze, sehr weite Clothhose gab es zum Empfang. Zum Einnähen des weißen Plastikinnenkragens nahmen die Schüler einen Schneider in Anspruch, der auch zugleich Portier im Petrinum war.

Ein ungutes Gefühl überkam die meisten Schüler, als ein Berg von Lehrbüchern und Skripten in Empfang zu nehmen war. Da wurden auch gleich Gerüchte in Umlauf gesetzt, was da alles zu lernen sei. Für mich hatte der letzte Kurs im Mühlviertel ja schon 22 Tage vorher eingesetzt, als mir der damalige Postenkommandant von Rainbach i. M., Alois Poxrucker, eine Broschüre „Gendarmeriedienstinstruktion“ in die Hand gedrückt und gesagt hatte: „Lern! Lern! Was du jetzt hineinbringst, bringt dich weit nach vorn!“ Tatsächlich war es mir an den Novembertagen vor dem Kurs-

AHAMMER

TRANSPORTE · BAGGERUNGEN · BRENNSTOFFE

 Maria-Theresia-Straße 11
 4813 ALTMÜNSTER Telefon 07612/8135

STEINIT STEINITWERK
 Sepp Steiner Ges. m. b. H.
 4631 Krenglbach, Haiding
 Tel. 0 72 49 / 464 16-0, Fax 0 72 49 / 464 16-77

 „SELTRA“ -Selbsttragende Stiegen
 aus Terrazzo, Agglo-Marmor und Granit
 „BÜRKLE“ - Rohbeton-Fertigteilstiege,
 der schnelle Weg nach oben
 TRITT- und SETZSTUFEN, BODENPLATTEN
 FENSTERBÄNKE und WANDVERKLEIDUNGEN
 AGGLO-MARMOR, MARMOR UND GRANIT
 GARTENPLATTEN
 in vielen Farben und Mustern

T R A U N K I R C H E N
 INFORMATION: Tourismusverband Traunkirchen
 A-4801 Traunkirchen, Tel. 0 76 17/22 34, Fax 0 76 17/33 40

Den Ortskern prägt das ehemalige Klostergebäude, die Pfarrkirche und der Johannesberg – ein in den See vorgeschobener, mit Eiben und Buchen bewachsener Felsen, von dessen Höhe die Johannesbergkapelle über den ganzen See grüßt. In der Kapelle steht ein kleiner Barockaltar mit dem Bild des hl. Johannes des Täufers. Im Turm befindet sich die große Glocke aus dem Jahr 1639, deren prachtvoller Klang weithin zu hören ist.

Die berühmteste Sehenswürdigkeit der barocken Pfarrkirche ist die im Jahr 1753 erbaute „Fischerkanzel“. Der romantisch gelegene Friedhof mit den kunstvollen hölzernen und vor allem schmiedeeisernen Grabkreuzen schafft einen prachtvollen Gesamteindruck der Idylle. Weitere Sehenswürdigkeiten sind der im Ortsbereich gelegene Kalvarienberg mit Kalvarienbergkapelle, das großartig gestaltete Kriegerdenkmal sowie die Spitzvilla (ehemalige Slatin Pascha Villa).

Produktideen von tilo

PROFILLEISTEN

DECKEN- UND WAND-
GESTALTUNGEN

PARKETTBODEN

MÖBELTEILE

G. SCHRATTENECKER HOLZWAREN Ges. m. b. H. A-4923 LOHNSBURG. TEL/FAX (0) 77 54 / 31 00-DW. FAX-DW 140


Ihr Baufachmarkt in PINS D O R F
OBERMAIR & HACKMAIR

Tel. 07612/3202



ges. gesch.

 Erzeugung und Verlegung von
Robusta-Spannbodenbelägen mit
 der dicken Filzunterlage, mit unschlag-
 baren Vorteilen, äußerst strapazier-
 fähig, sehr pflegeleicht, weich und
 fußwarm wie Teppichböden.

- „Naturspannböden“

 hergestellt im G.L.S.-Verfahren
 Vom Erzeuger inkl. Verlegung preisgünstig direkt zum Kunden!
Rudolf Muigg
 5261 Ultenhof, Marktplatz
 Telefon und Fax 0 77 24 / 29 03
GENDARMERIE OBERÖSTERREICH

Beginn gelungen, das Auswendiglernen zu lernen. Die §§ 26, 65 und 68 sowie 8 waren bald im „Hirnkastl“ drinnen; inbegriffen war auch das notwendigste Wiederholen des „erstrebten Stoffes“.

Aber zurück zum ersten Tag, denn dieser war noch nicht zu Ende. Zunächst heizte Zimmerkommandant Hermann Schwarzbauer den guten Holz-Kohle-Ofen an. Gleich wurde es gemütlicher. Ab 17 Uhr gab es auch das Flaschenbier (Linzer Gold) beim Inspektionsbeamten Franz Hilber zu kaufen. 50 Groschen kostete damals eine Flasche. Im Vergleich zu heute: Im Linzer Stadtkeller auf dem Hauptplatz kostete damals ein Seidel Bier 90 Groschen, und die Halbe Bier S 1,30. Ein Paar Frankfurter Würstel waren um S 1,80 zu haben, eine Semmel wiederum kostete 15 Groschen. Das Essen in der Schulkantine wurde damals zuerst

den Zahnlöchern und ging wieder. Für mich heute noch hörbar, sein Zischen! Dieses begleitete den Kurs dann über 16 Monate, denn so lange, bis 28. 3. 1956 (Tag der Abschlußprüfung), dauerte derselbe.

Mit dem Abschluß des Staatsvertrages (15. 5. 1955) übersiedelte der letzte



V.l.n.r.: Kellerer-Pirklbauer, Wolfinger, Fritz Kastler, Schopf, Schwarzbauer, Öller und Traxler.



Schikurs in Kirchschatl. Die Kursteilnehmer in der Mittagssonne. Im Vordergrund in der Mitte Schulkommandant Tichy, liegend Revlinsp Rudolf Klötzl, 2. von links der Schilehrer GPlt Kern vom GP Hellmonsödt.

Mühlviertler Kurs, wie er später vom A-Kurs genannt wurde, am 12. und 13. 8. 1955 in die Schloßkaserne, in das heutige Linzer Schloß.

Ungewohnt waren für die Kursteilnehmer am letzten „Mühlviertler Kurs“ die Weckzeiten um 6 Uhr im Winter und um 5.30 Uhr im Frühling und Sommer. In den ersten Tagen des Kurses in Urfahr legte das Schulkommando mit Kontrlnsp Tichy, Bezlnsp Josef Lengauer, Revlinsp Franz Nopp und Revlinsp Rudolf Klötzl großen Wert auf das Exerzieren.

mit S 7,-, dann mit S 7,50 und später gegen den Sommer zu mit S 8,- berechnet. Der Verdienst bewegte sich für die einzelnen Schüler zwischen S 980,- und S 1050,-.

Aber ich bin mit dem ersten Tag im Petrinum immer noch nicht fertig. Gegen 20.30 Uhr bewegte schon viele ein Schlafbedürfnis, was vielleicht auf eine längere, feuchte Abschiedsfeier von Freunden und Freundinnen zurückzuführen gewesen sein dürfte. Um 21.15 Uhr kam der Schulkommandant Wenzel Tichy in unser mit sieben Mann belegtes Zimmer. „Ah, da schau her, die sind schon müde! Die haben sich schon hingelegt!“ Zog mit seiner Zunge zwischen

Der Tagesbeginn wurde jeweils mit einem Frühsport eingeleitet. Am 24. und 25. 11. begann der Tag mit einem Lauf auf den Pöstlingberg. Bei Dunkelheit ging es auf der schmalen Straße hinauf, am Kreuzweg vorbei, dann über gefrorene Wiesen und Maulwurfhaufen zurück zur Schule. Dann folgte die Körperreinigung an einem langen Bontrog im Gang draußen. Um 7 Uhr: Frühstück und Warten auf Befehlsausgabe, was zu machen sei! Entweder um 8 Uhr Lehrsaal oder gleich zum Exerzieren. Komisch empfand man, als der Schulkommandant Tichy die Länge der Uniformmäntel mit einem Meßstab kontrollierte, wobei jeder Schüler im Schulungsraum vorzutreten hatte. Die Mantellänge mußte so sein, daß dessen

Unterkante nicht mehr als 50 cm Abstand vom Boden hatte; lieber war Tichy, wenn die Mäntel sehr lang waren.

Mit dem Ausgang war es damals karg bestellt. Am Mittwoch durften wir von 17.30 bis 22 Uhr weggehen (dies wurde im Tagebuch notiert). Samstag war bis 23 Uhr und am Sonntag bis 22 Uhr Ausgang. Manchmal ging's für einige recht knapp her beim Einrücken; diese kamen auf die Sekunde zurück, meist laufend und recht abgehetzt.

Der Kurs der „Mühlviertler“ dauerte bis 28. 3. 1956, und nach einem Schulurlaub ging es ab auf die Posten. Für mich war Mondsee Endstation.

Die Schüler des Kurses, soweit ich mich erinnern kann (Fehler in der Namenswiedergabe mögen entschuldigt werden) waren:

Franz Aichhorn, Josef Bräuer, Engelbert Ecker, Franz Hilber, Josef Höll, Alfred Hochreiter, Friedrich Kastler (Fritz) kam für den entlassenen Leopold Thurner, Josef Kellerer-Pirklbauer, Roman Kloibhofer, Josef Luger, Leopold Öller (oder Öllerer) Wolfgang Piffel, Peter Pießenberger, N. Schopf, Hermann Schwarzbauer, Hermann Traxler, Fritz Wagner, Josef Wahlmüller, Franz Weißengruber und N. Wolfinger. Wahlmüller und Pießenberger schieden vor Kursende aus.

In meinem Fotoarchiv befinden sich viele Fotos von der Kurszeit, so von den Schikursen, von der Schule Petrinum, vom Sportplatz und schließlich vom Tag der kommissionellen Abschlußprüfung.

Grlnsp i.R. Hermann TRAXLER



Drei Schüler, Weißengruber, Pießenberger und Hilber, auf dem Motorrad Kastlers vor dem Petrinum. Das war damals eine Seltenheit, wenn ein so junger Mann einer 250er Puch hatte.

MOTORENPRÜFTECHNIK – FAHRZEUGDIAGNOSE
 MOTORTESTER FÜR BENZIN- UND DIESELMOTOREN, PRÜFGERÄTE
H. ANDETSBERGER

A-4910 TUMELTSHAM, SCHNALLA 51 · TEL. (0 77 52) 37 68 · FAX (0 77 52) 70 56



Gendarmeriedienst – einmal anders!

Nach dem Zweiten Weltkrieg – ab Mai 1945 – ließ die amerikanische Besatzung alle Angehörigen der NSDAP mit höheren Funktionen und Offiziere aller Waffengattungen, besonders aber der SS, in Glasenbach bei Salzburg in einem Lager internieren. Dazu gehörten neben den Männern selbstverständlich auch Frauen.

Das Camp mußte rund um die Uhr von amerikanischen Soldaten bewacht werden. Ende 1946 übertrug die Amerikaner der Österreichischen Gendarmerie die Überwachung des Camps.

Anfang Dezember 1946 erhielt ich – wie auch zahlreiche andere Hige a. W. – vom LGKFOÖ in Linz am GP Eberstallzell den schriftlichen Befehl, am 20. Dezember 1946 nach Salzburg zum Wachdetachment zur Bewachung des NS-Lagers abzugehen und dort drei Monate – bis 23. März 1947 – Wachdienst zu verrichten.

kenhaus der Stadt Salzburg aufsuchen mußte. Mit einer dort verpaßten Salbe war der Schaden in den nächsten Wochen wieder behoben.

Die vom südlichen Teil Oberösterreichs – der Norden unter russischer Besatzung gehörte zum LGK für das Mühlviertel – zusammengezogenen Hige a. W. wurden im Saal des Brauhauses in der Stadtmitte Salzburg einquartiert.

Der Kommandant des Wachdetachments war Rittmeister Damm, und sein Stellvertreter RI Linhart, der später Postenkommandant in Eferding war, anschließend in Neumarkt a. H. lebte und schon verstorben ist. Das weitere Schicksal von Rittmeister Damm konnte nicht mehr weiter eruiert werden. Auf amerikanischer Seite unterstand das NS-Lager dem General Mark Clark.

Die ersten Tage in Salzburg waren ausgefüllt mit der Schulung durch einige amerikanische Chargen am Gewehr

Das Anhaltelager war voll mit Männern und nur zu einem geringen Prozentsatz mit Frauen belegt. Die Frauenbaracken waren nochmals mit Stacheldrahtzäunen von denen der Männer abgeteilt, so daß ein Kontakt nur durch das Drahtgeflecht erfolgen konnte. Es waren Schwerkriegsversehrte ohne Beine, die sich nur mit Rollstühlen fortbewegen konnten, mit einem Bein oder nur mit einem Arm im Lager angehalten. Die Offiziere trugen zum Teil noch die Uniformen mit ihren Rängen.

Das Barackenlager war mit Stacheldraht umfriedet und in Abständen mit Wachtürmen umstellt. Die Zahl der Angehaltenen wurde nicht näher bekannt. Das Camp lag am Ortsrand von Glasenbach, entlang des Salzachufers.

Von den Internierten, die alle Berufe umfaßten, wurde eine Bäckerei, Tischlerei, Schusterei und ein Friseurladen betrieben. Auch eine Arzt- und Zahnarztpraxis sowie ein Fotolabor waren vorhanden. Bei letzterem wurden auch wir abgelichtet und mußten unsere Daten hinterlegen, was zur damaligen doch noch ungewissen Zeit, besonders nach Ausführung eines Schießbefehles bei Ausbruchversuchen, ein etwas unguutes Gefühl auslöste. Rechts nach dem Eingang des Camps war eine nochmals eigens abgeteilte Baracke für bereits abgeurteilte Personen. Hier befanden sich mehrere Männer und Frauen – etwa 12 bis 15 Personen – in Einzelzellen. Sie hatten während des Krieges zumeist abgesprungene feindliche Flieger mißhandelt (bespuckt, geohrfeigt, mit den Füßen getreten usw), weswegen sie nach dem Krieg abgeurteilt worden waren. Darunter waren ein etwa 50jähriger katholischer Pfarrer, eine etwa 55jährige Frau eines Gendarmeriebeamten, ein Mesner und zwei ca 28 bis 35 Jahre alte Frauen. Wie diese Personen erzählten, hatten sie mehrjährige Strafen (der Pfarrer angeblich sechs Jahre) ausgefaßt. Sie mußten in Einzelzellen jeweils von vier Hige, die nur mit Holzstöcken bewaffnet waren, bewacht werden. Dazu stand in dieser Baracke ein eigenes Wachzimmer mit Feldbetten zur Verfügung. Als ich ziemlich am Beginn der Wachtätigkeit auch zu diesem Dienst eingeteilt wurde und ebenfalls das Wachzimmer benutzte, war jedes Bett mit vier Amidecken ausgestattet.

Verpflegt wurde die ganze Wachmannschaft in der Verpflegungsbaracke gegenüber dem Camp. Während die

M1 der amerikanischen Armee, das später als Standardwaffe bei der Gendarmerie eingeführt wurde, und einiger Vokabeln in englischer Sprache, die wir während des Wachdienstes entlang des Stacheldrahtzaunes zur Anrufung der amerikanischen Kontrollchargen benötigten.

Am 23. Dezember 1946 war es so weit und wir mußten den ersten Wachdienst bei klirrender Kälte beim Camp stellen. Zuerst wurden die Hige noch einige Tage von amerikanischen Soldaten unterstützt. Vom Bräuhaus in der Stadtmitte zum Camp wurden wir mit dem LKW transportiert. Später erfolgte die Verlegung des Quartiers in eine ehemalige Kaserne zwischen Salzburg und Glasenbach, so daß wir den Weg zum und vom Camp zu Fuß zurücklegen konnten.

DACHDECKUNG
SPENGLEREI
FLACHDÄCHER
ISOLIERUNG
WANDVERKLEIDUNG

Ges.m.b.H. KG.
Innocente
4655 Vorchdorf, Seyrkam 16
Tel. 07614/7433 - 35 Serie · Fax 07614/7433-19

Eternit

Vertretung der Eternit-Werke

Am Abreisetag – ein Sonntagabend – verkehrte in der Nachkriegszeit von Eberstallzell zum Bahnhof Wels kein öffentliches Verkehrsmittel. Ich mußte mir daher beim Gasthaus Peßl einen Pferdeschlitten anmieten, und der Knecht des Lokales brachte mich und einen weiteren Reisenden mit dem Schlitten zum etwa 18 km entfernten Bahnhof Wels. Zu meinem Pech kam ich bei herrschendem Schneesturm auf der linken Außenseite des Schlittens zu sitzen, so daß ich schon nach kurzer Fahrt an der linken Körperseite mit Schnee bedeckt war. Bald spürte ich von der linken Gesichtshälfte nichts mehr, und je länger die Fahrt dauerte, desto gefühlloser wurde die Haut. Im warmen Eisenbahnabteil befühlte ich das linke Ohr. Es war hart gefroren. Am nächsten Tag in Salzburg war das Ohr 2 cm dick angeschwollen, weshalb ich das nahe Kran-

Lang-Chemie

Lang & Co.

Chem.-techn. Produkte und Tanklager

BRAUNAU

WIEN



VOLVO Truck Service

DENZEL-Servicewerk

Linz-Pucking

4053 Pucking, Untere Landstraße 18, Telefon 07229 / 884 41-0

C. Bergmann



Baustoffe, Betonwerk
Abwassersysteme
Isolier-/Flachglas

Fliesen
Türen und Fenster
Baulemente

A-4050 Traun, Bergmann-Platz 1 Tel. 0 73 2 / 85 051-0 (37 33)
A-4030 Linz, Wiener Straße 379 Tel. 0 73 2 / 31 06 51-0

Wir lösen gerne Ihre Transportprobleme

Josef Simmerer

TRANSPORTUNTERNEHMEN Ges.m.b.H.

4061 Pasching, Prinz-Eugen-Straße 3a,
Tel. 0 72 29 / 25 92, Fax 62118



Gisela für UNO!

...bitte kommen!

Besondere Vorkommnisse: Riesen Auswahl!

Große Märkte, kleine Fachgeschäfte; appetitliche Gastronomie, Gratisparken vor der Tür, jede Menge Service - vom Kindergarten bis zu Bankomaten - Aktionen und Einkaufserlebnisse...
Insplizieren Sie uns, Herr Inspektor!

UNO SHOPPING
Linz/Leonding

Ami nobel speisten, stand uns ein Nachkriegsmenü zur Verfügung. Das Frühstück bestand bei uns aus Schwarzbrot und schwarzem Kaffee. Die amerikanischen Soldaten hatten dagegen Milchkaffee mit Gabelfrühstück (Ei, Wurst, Butter, Marmelade und Weißgebäck). Zuerst glaubten wir doch, zumindest auch von den „Resten“ abzubekommen; doch wir irrten gewaltig. Diese mußten weggeschüttet werden. Als Bedienung fungierten österreichische Mädchen aus der Umgebung, für die wir natürlich nur „dicke Luft“ waren und für die nur die schmucken Amifreunde zählten. Die Mädchen, die damals Amifreunde hatten, wurden „Amiflittchen“ genannt.

Die Tätigkeit der Hige bestand im Wachdienst auf den Wachtürmen rund um das Anhaltelager, der jeweils zwei Stunden dauerte, im Bewachen der Abgeteilten im Innencamp und der fallweisen Begleitung von Kraftfahrern aus den Reihen der Angehaltenen, die mit amerikanischen Heeresfahrzeugen Transporte durchzuführen hatten. Bei letzteren kam es vor, daß ein Hige, der zur Begleitung im LKW mitfahren mußte, allein zurückkam, weil der zu Bewachende getürmt war.

Offensichtlich war der Aufenthalt für die Angehaltenen, außer daß sie sich nicht frei bewegen konnten, halbwegs erträglich. So konnte ich mit dem für meinen Heimatort zuständigen ehemaligen Ortsgruppenleiter (Bürgermeister) Kontakt aufnehmen. Er als Internierter bot mir, falls es mir schlechtgehen sollte, Lebensmittel an. Sie bekamen außer der Lagerverpflegung Lebensmittelpakete von daheim, erzeugten in den lagerinternen Berufen Waren, die sie verkauften. So konnten Möbel und vor allem Schuhe (Leinenschuhe, da Leder nicht zur Verfügung stand) käuflich erworben werden. An Rohmaterial fehlte es wie überall zu dieser Zeit.

Die Ami hatten im Innencamp (Gefangenenbaracke) einen Kanzleiraum eingerichtet und zur Verfügung, den fallweise tagsüber zwei Soldaten aufsuchten. Sie holten sich zumeist die zwei jungen Frauen des Camps zu „Schreibarbeiten“, oder, wenn diese Frauen die Soldaten im Kanzleiraum hörten verlangten sie selbst, dorthin gebracht zu werden. „Befriedigt“ kehrten sie nach einigen Stunden dieser Abwechslung in ihre Einzelzellen zurück.

Ich habe bereits am Beginn meiner Schilderung erwähnt, daß im jeweiligen Wachzimmer des Innencamps mehrere Stahlrohrbetten mit jeweils vier amerikanischen Armeedecken ausgerüstet standen. Als ich zur Mitte meiner Dienst-

zeit wieder einmal zu diesem Dienst eingeteilt wurde und in dieses Barackenzimmer zum Ruhen kam, befanden sich nur mehr jeweils zwei Decken auf den Betten. Am Ende meiner Dienstzuteilung war die Matratze nur mehr mit einer halben Decke bespannt. Dreieinhalb Decken fehlten von jedem Bett. An ein Zudecken nachts war nicht mehr zu denken.

Wie ich später erfuhr, hatten sich einige Hige, die dort öfter zum Dienst eingeteilt waren, die Decken angeeignet und im Handgepäck aus dem Camp gebracht. Ein Hige wurde beim Verlassen des Kasernengebäudes (Quartier) am Salzachufer mit einer Decke in der Aktentasche gestellt und einem weiteren konnten ebenfalls solche Diebstähle nachgewiesen werden. Dieser hatte deswegen ein Gerichtsverfahren anhängig.

Es darf in diesem Zusammenhang die Nachkriegszeit mit ihren materiellen Engpässen nicht übersehen werden. Es gab Lebensmittelkarten nur für die aller notwendigsten Mittel und auch Kleiderkarten, mit denen nur Wäsche und Oberbekleidung in geringen Mengen erworben werden konnte. Diese Amidecken seien, wie bekannt wurde, eingefärbt und zu einer Oberbekleidung verarbeitet worden, weshalb sie einen so hohen Stellenwert hatten.

Ausbruch und Auflösung

Die amerikanische Lagerführung hatte ihre Armeefahrzeuge, mit denen auch Lagerinsassen Transporte durchführen mußten, im Camp abgestellt. Wie bei jeder längeren Internierung traten auch in diesem Anhaltelager Flucht- und Ausbruchsgedanken auf. Es sammelte sich eine kleine Gruppe von Männern, die mit einigen Armeefahrzeugen Anfang März 1947 an einem Abend im Schutze der Dunkelheit den Stacheldrahtzaun durchbrachen und flüchteten. Man sprach von 10 bis 15 Personen, die nach Hause wollten. Zum Schutz der Windschutzscheiben und der Führerhausinsassen spannten sie eiserne Ketten um das Führerhaus und preschten so durch

den Zaun. Da Schießbefehl bestand, eröffneten die Wachposten beiderseits des Durchbruchraumes auf die ausbrechenden Fahrzeuge mit dem Karabiner M1 das Feuer. Knapp vor dem nach dem Lager anschließenden Waldstück ließen die Fahrer die LKW stehen, und alle flüchteten zu Fuß weiter. Zwei Entwichene, darunter ein Mesner, der verletzt war, konnten aus der Salzach, durch die sie – dick bekleidet – zu entkommen hofften, geborgen und einige noch in der nächsten Umgebung gestellt werden. Die wenigen Insassen, denen die Flucht tatsächlich gelang, konnten einige Tage später daheim aufgegriffen und in das Anhaltelager zurückgebracht werden.

Die anderen Campinsassen rebellierten in der folgenden Nacht nach dem Ausbruch – vermutlich als sie die Gewehrsalven hörten – im Camp, rissen alle Innenzäune (zu den Frauen und Arbeitsbaracken) nieder, so daß es am nächsten Tag im Camp wie nach einer Naturkatastrophe aussah. Der Kontakt zu den Frauen, der bisher nur durch den Maschendraht gepflegt werden konnte, hatte damit keine Grenzen mehr. Nur der Drahtzaun um das Innencamp blieb stehen und wurde nicht niedergedrückt. Die Amis getrauten sich erst am nächsten Morgen in das Anhaltelager und in das Innencamp.

Die Angehaltenen stellten am nächsten Tag unter anderem auch die Forderung, daß sofort alle Kriegsversehrten und Frauen aus dem Lager entlassen werden müßten. Kurze Zeit darauf erfüllten die Ami diese Forderung, und einige Monate später löste sich das ganze Camp überhaupt auf. Die meisten Insassen konnten nach Hause zurückkehren und für die bereits Verurteilten fand sich eine andere Bleibe. Was aus diesen wurde und ob sie die ganze Strafe verbüßen mußten, ist mir nicht bekannt.

Reicher an Lebenserfahrung kehrte ich mit meinen gut 19 Jahren wieder auf den GP Eberstallzell zurück.

BezInsp iR
Friedrich AMMERSTORFER



Gföllner
INTERSPORT
Das Modenhäus mit der besonderen Note
4710 Grieskirchen, Roßmarkt 39-43
Tel. 0 72 48 / 62 6 94-36, Fax 0 72 48 / 62 6 94-39

Sonderfahndungskontrollen in Haid/Ansfelden

Nach blutigen Ausschreitungen zwischen Türken und Kurden vor einem Lokal in Haid/Ansfelden Mitte November 1994 und den folgenden Informationen über neuerliche, bewaffnete Auseinandersetzungen wurde vom Bezirksgendarmeriekommando Linz-Land nach Absprache mit der SIDFOÖ, dem LGKFOÖ und der BH Linz-Land eine Sonderfahndungsaktion angeordnet.

Mehr als 60 Beamte der SEG- und EE OÖ und des Bezirkes Linz-Land bezogen am darauffolgenden Wochenende an allen neuralgischen Punkten in Haid, unweit der betreffenden Diskothek, Position.

An den eingerichteten Kontrollschleusen wurden alle PKW und Insassen genauestens kontrolliert und priorisiert. Für die Anfragen waren, zum offiziellen Terminal, am GP Ansfelden zusätzlich drei Terminalplätze vorbereitet.

Nach Abschluß der Sonderfahndungsaktion konnte Einsatzleiter BGKdt



Mjr Günter Kobleder (mit BGKdt-Stv. Oblt Franz Gegenleitner und dem BGK-Ref. AbtInsp Helmut Kogler) das Ergebnis bekanntgeben:

3 geladene Faustfeuerwaffen, 3 Gaspistolen, Springmesser, Schlagstöcke und Steinschleudern wurden entdeckt und sichergestellt bzw. beschlagnahmt. Zu den Anzeigen nach dem Waffengesetz gab es noch 44 Anzeigen und Organmandate nach dem Fremdenengesetz.

Bei der bisher größten gezielten Fahndungsaktion im Bezirk Linz-Land blieben auch noch 20 alkoholisierte Lenker im Kontrollnetz hängen.

GrInsp Hans SPITZER

Die bei der Sonderfahndungsaktion in Haid/Ansfelden sichergestellten illegalen Waffen.

Foto: Wassermann, „OO Nachrichten“

Dienstbesprechung der Dienststellenleiter im Bezirk Linz-Land

Am 9. November 1994 wurde die Dienstbesprechung der Postenkommandanten und Stellvertreter des Bezirkes Linz-Land durch einen Kurzbesuch des Landesgendarmeriekommandanten Oberst Sieghard Trapp aufgewertet, der sich bei dieser Gelegenheit anlässlich seiner bevorstehenden Versetzung in den Ruhestand verabschiedete.

LGKdt Oberst Trapp bedankte sich für die jahrelange, tadellose, beispielhafte Dienstverrichtung, für das ausgezeichnete kollegiale und kameradschaftliche Verhalten und ersuchte, diesen Dank an alle Beamten des Bezirkes zu übermitteln.

BGKdt Mjr Günter Kobleder bedankte sich namens der Gendarmen des Bezirkes Linz-Land und wünschte dem scheidenden LGKdt im Ruhestand vor allem beste Gesundheit.

GrInsp Hans SPITZER



Foto: Hans Spitzer
Oberst Sieghard Trapp in Bildmitte mit BGKdt Mjr Günter Kobleder (l.) und BGKdt-Stv. Oblt Franz Gegenleitner.

mag man eben



SCHLÖGL
KAROSSERIEBAU

5280 Braunau am Inn, OÖ.
Salzburger Straße 125, Telefon 07722/7307

DIREKTVERRECHNUNG
MIT ALLEN VERSICHERUNGS-
ANSTALTEN

HOHLRAUMSCHUTZ — EINBRENN-
LACKIERUNGEN — UNFALLREPARATUREN
SÄMTLICHER FAHRZEUGTYPEN



RACHER MASCHINEN - HYDRAULIK

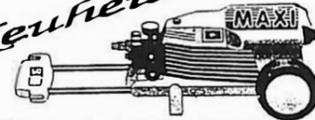
A-4800 Attnang-Puchheim Redlham 100 Tel. 07674/606* Fax 07674/606-22

- Steuergeräte
- Hydraulikpumpen
- Hydraulikzylinder



**-Hochdruckreiniger
für Profis**
(tragbare Geräte bis 180 bar)

Neuheit !!!



Einsatzinheit OÖ bei sicherheitspolizeilichem Einsatz in Innsbruck

Vom 21. bis 23. Oktober 1994 war die EE OÖ, 4. und 5. Zug mit insgesamt 54 Beamten unter der Kommandoführung von ObStlt Gerhard Sippl und ObSt Günther Humer, zur Unterstützung der Tiroler EE bei dem bisher größten sicherheitspolizeilichen Einsatz in Innsbruck wegen des dort stattgefundenen „Gesamt-Tiroler Freiheitskommerses“ und der im Rahmen des „Aktionstages gegen Rechtsextremismus“ veranstalteten Großdemonstration.

Der Innsbrucker Polizeidirektor HR Mag. Statmann bedankte sich schriftlich am 28. 10. 1994 beim LGKdt von Oberösterreich und den verantwortlichen Mitarbeitern im Hause für die tatkräftige Unterstützung. Er führte weiters an, daß sich die bei der Großdemonstration eingesetzten Kommandanten sowie die gesamte Mannschaft hervor-

ragend in das Tiroler Einsatzkonzept eingefügt haben und in beispielhafter Weise vor Ort so agierten, daß die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Innsbruck garantiert waren, wodurch ein äußerst positiver Eindruck in der Öffentlichkeit über die Einsatzbereitschaft der Sicherheitsexekutive entstanden ist.

Polizeidirektor HR Mag. Statmann übermittelte in dem Brief auch den Dank des Tiroler Landeshauptmannes Dr. Weingartner und des Bürgermeisters der Stadt Innsbruck DDr. Van Staa an alle an diesem Einsatz beteiligten Gendarmerieorgane des Bereiches Oberösterreich.

In den Tiroler Medien hat der gesamte Einsatz einen äußerst positiven Niederschlag über die Effizienz und Leistungsbereitschaft der österreichischen Sicherheitsexekutive und der Sicherheitsbehörden gefunden.

Eine große Überraschung gab es auch für den Einsatzkommandanten ObStlt Gerhard Sippl, als er am Abreisetag - 23.

Oktober 1994 - aus einem Kasernengebäude kam, um die Beamten des 4. und 5. Zuges der EE OÖ zur Heimfahrt zu verabschieden. Diese marschierten unter den Klängen des „Tiroler Kaiserjäger-Marsches“ (Musik von einer Cassette kommend) stramm auf; nach einem „Halt“ und „links um“, kommandiert vom Kdt des 5. Zuges Abtlnsp Helmut Kogler, überreichte ihm dieser anlässlich seines Geburtstages, den er an diesem Tag hatte, das aus Holz geschnitzte Emblem der EE OÖ. Der Jubilar nahm das Geschenk überrascht, jedoch mit großer Freude entgegen und bedankte sich sehr herzlich bei allen Anwesenden.

Die Redaktion

Abtlnsp Helmut Kogler (Bildmitte) überreicht dem Jubilar ObStlt Gerhard Sippl das aus Holz geschnitzte Emblem der EE OÖ. Rechts - Zugskommandant des 4. Zuges Grlnsp Josef Ahorner.

Fotos (2): Hans Spitzer



Der 4. und 5. Zug der EE OÖ nach dem Einsatz in Innsbruck.

Vom 21. bis 23. Oktober 1994 war die EE OÖ, 4. und 5. Zug mit insgesamt 54 Beamten unter der Kommandoführung von ObStlt Gerhard Sippl und ObSt Günther Humer, zur Unterstützung der Tiroler EE bei dem bisher größten sicherheitspolizeilichen Einsatz in Innsbruck wegen des dort stattgefundenen „Gesamt-Tiroler Freiheitskommerses“ und der im Rahmen des „Aktionstages gegen Rechtsextremismus“ veranstalteten Großdemonstration.

Der Innsbrucker Polizeidirektor HR Mag. Statmann bedankte sich schriftlich am 28. 10. 1994 beim LGKdt von Oberösterreich und den verantwortlichen Mitarbeitern im Hause für die tatkräftige Unterstützung. Er führte weiters an, daß sich die bei der Großdemonstration eingesetzten Kommandanten sowie die gesamte Mannschaft hervor-

ragend in das Tiroler Einsatzkonzept eingefügt haben und in beispielhafter Weise vor Ort so agierten, daß die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Innsbruck garantiert waren, wodurch ein äußerst positiver Eindruck in der Öffentlichkeit über die Einsatzbereitschaft der Sicherheitsexekutive entstanden ist.

Polizeidirektor HR Mag. Statmann übermittelte in dem Brief auch den Dank des Tiroler Landeshauptmannes Dr. Weingartner und des Bürgermeisters der Stadt Innsbruck DDr. Van Staa an alle an diesem Einsatz beteiligten Gendarmerieorgane des Bereiches Oberösterreich.

In den Tiroler Medien hat der gesamte Einsatz einen äußerst positiven Niederschlag über die Effizienz und Leistungsbereitschaft der österreichischen Sicherheitsexekutive und der Sicherheitsbehörden gefunden.

Eine große Überraschung gab es auch für den Einsatzkommandanten ObStlt Gerhard Sippl, als er am Abreisetag - 23.

Oktober 1994 - aus einem Kasernengebäude kam, um die Beamten des 4. und 5. Zuges der EE OÖ zur Heimfahrt zu verabschieden. Diese marschierten unter den Klängen des „Tiroler Kaiserjäger-Marsches“ (Musik von einer Cassette kommend) stramm auf; nach einem „Halt“ und „links um“, kommandiert vom Kdt des 5. Zuges Abtlnsp Helmut Kogler, überreichte ihm dieser anlässlich seines Geburtstages, den er an diesem Tag hatte, das aus Holz geschnitzte Emblem der EE OÖ. Der Jubilar nahm das Geschenk überrascht, jedoch mit großer Freude entgegen und bedankte sich sehr herzlich bei allen Anwesenden.

Die Redaktion

Abtlnsp Helmut Kogler (Bildmitte) überreicht dem Jubilar ObStlt Gerhard Sippl das aus Holz geschnitzte Emblem der EE OÖ. Rechts - Zugskommandant des 4. Zuges Grlnsp Josef Ahorner.

Fotos (2): Hans Spitzer



Der 4. und 5. Zug der EE OÖ nach dem Einsatz in Innsbruck.

Österreicher im Friedenseinsatz einst und jetzt!

Österreichisch-ungarischer Eskader (Flottenverband) vor Kreta
Ein internationaler militärischer Polizeieinsatz im Mittelmeer

1. Teil

Der in der Französischen Revolution geborene Nationalismus ergriff im 19. Jahrhundert auch die unter türkischer Herrschaft gestandenen Balkanvölker - sie drängten alle zur Freiheit! Diese Völker hatten in der rund fünf Jahrhunderte dauernden osmanischen Oberherrschaft sehr böse Erfahrungen mit den Türken gemacht. Dabei prägten sich derart viele negative Verhaltensmuster ein, die sich letztendlich in unbeschreiblichen Unmenschlichkeiten austobten. Jeder Krieg ist blutig, aber in dem auf dem Balkan permanent geführten Freiheitskampf ging man weit über die üblichen Normen hinaus, die das kriegerische Handeln umfassen darf. Die elementarsten Regeln, die im Kampf ein Mindestmaß an Humanität bewahren sollten, wurden beiseitegeschoben. Von beiden Seiten wurden planmäßig bestialische Grausamkeiten verübt.



Fahnenmast mit den Flaggen der Interventionstruppen 1897/98 auf Kreta.

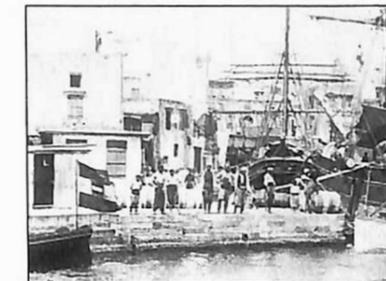
Der von den Balkanvölkern geführte Befreiungskampf wurde von den europäischen Staaten aber nur halbherzig unterstützt. Für sie war der „Kranke Mann am Bosphorus“, wie die Türkei damals genannt wurde, für ihre imperiale Politik in diesem Teil Europas noch immer der einzig ansprechbare Ordnungsfaktor, den es unter allen Umständen am Leben zu erhalten galt. Als sich durch den inneren Verfall der Türkei in der Dardanellenfrage eine Interessenkollision des Westens mit Rußland ergab, stan-

den England, Frankreich und später auch Sardinien auf der Seite der Türkei (Krimkrieg).

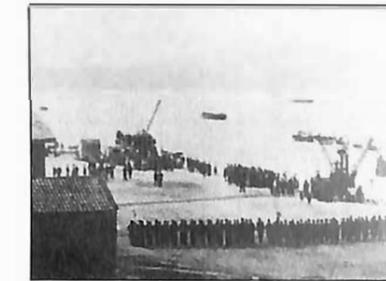
Gegen Ende des 19. Jahrhunderts drohte der Balkan wieder einmal zu explodieren. Die griechischen Bewohner



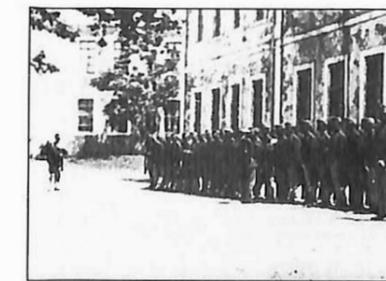
SMS „Maria Theresia“.



K.u.k. Pinasse im Hafen von Kanea.



Angetretene Kompanie des Infanterieregimentes 87 in Kanea.



K.u.k. Truppen werden am 12. April 1898 in der Suclabucht eingeschifft.

der zur Türkei gehörenden Mittelmeerinsel Kreta begannen 1896 wieder einmal zu zündeln. Die Großmächte mußten, um ihre Interessen zu wahren, an der Seite der Türken intervenieren. Auch Österreich-Ungarn hatte im Krisengebiet Handelsinteressen zu schützen.

Zum Unterschied von heute verfügten damals die europäischen Regierungen über die erforderlichen Handlungsfähigkeiten. Sie entsandten einen internationalen Flottenverband in die Gewässer um Kreta. Dieser hatte die Aufgabe, die ärgsten Exzesse zwischen den Volksgruppen zu verhindern und die Unruhen zu neutralisieren. Dies gelang zwar nicht immer, aber durch die Präsenz gelang es, das Schlimmste zu verhindern.

Auf dem Höhepunkt der Krise bestand die Interventionsflotte aus 76 Schiffseinheiten (davon 17 österreichisch-ungarischer Provenienz). Befehligt wurde die internationale Armada von dem italienischen Vizeadmiral Canevaro. Als Stellvertreter stand ihm der österreichisch-ungarische Konteradmiral von Hinke zur Seite. Die Kommandanten der einzelnen nationalen Schiffsverbände bildeten den Admiralsrat, der die Flottenbewegungen um die Insel koordinierte.

Die Unruhen gegen die Türken begannen, wie schon so oft auf Kreta, in der unzugänglichen Hochebene von Sphakia. Am 7. Februar 1897 begannen die Griechen mit blutigen Ausschreitungen gegen die Inseltürken. Die k.u.k. Kriegsschiffe „Maria Theresia“ und „Sebenico“ nahmen in Kanea (Chánia) Flüchtlinge (insbesondere Mohammedaner) an Bord. Unmittelbar darauf wurden in einem Überraschungsangriff auf Rethymo durch SMS „Sebenico“ die von den Aufständischen zurückgehaltenen Geiseln, darunter der griechisch-orthodoxe Bischof, befreit.

Die Insurgenten (Aufständischen) erhielten am 14. Februar 1897 durch 1800 Mann regulärer griechischer Truppen, die vom Festland auf der Insel landeten, Verstärkung. Daraufhin verhängten die Großmächte über Kreta die Blockade. Vom Admiralsrat wurden die Gewässer um die Insel in Blockadesektoren eingeteilt. Der k.u.k. Schiffsabteilung fiel der Abschnitt von der Bucht von Kissamo und der Westküste bis Elaphonisi zu.



SBL

Das Service-
unternehmen
für und
rund um

LINZ

Wasserversorgung - Gasversorgung - Stadtentwässerung - Hafen
Bäder - Bestattung - Installation - Zentralwerkstätten und Fahrpark

EINWANDFREIES TRINKWASSER, UMWELT-FREUNDLICHE ABWASSER-ENTSORGUNG, SAUBERE HEIZENERGIE, EFFIZIENTER HAFENUMSCHLAG UND ENTSPANNUNG BEIM SCHWIMMEN, EISLAUFEN ODER SAUNIEREN — HINTER ALL DIESEN NOTWENDIGKEITEN UND ANNEHM- LICHKEITEN DES LEBENS STEHT IN DER LAN- DESHAUPTSTADT DIE SBL-Stadtbetriebe Linz Ges.m.b.H.

DIE LEISTUNGSVIelfALT UMPASST AUCH INSTALLATIONSARBEITEN, LUFTSCHADSTOFF- UND WASSERANALYSEN, TRANSPORT UND LAGE- RUNG IM HAFEN UND DIE STÄDTISCHE BESTAT- TUNG.

MIT FAST 1000 MITARBEITERINNEN UND MIT- ARBEITERN WIRD AUCH ZUM TEIL AUSSERHALB DER STADTGRENZEN EIN JAHRESUMSATZ VON RUND 1,62 MILLIARDEN SCHILLING (1993) ER- WIRTSCHAFTET.

DAS 1220 KILOMETER LANGE GASNETZ VER- SORGT NEBEN DER LINZER BEVÖLKERUNG DIE BEWOHNER VON 25 RANGGEMEINDEN MIT UMWELTFREUNDLICHER ENERGIE.

ZWÖLF GEMEINDEN WERDEN ÜBER 888 KILO-

METER ROHRLEITUNGEN (INKLUSIVE BETREU- TER GEMEINDENETZE) MIT WASSER BELIE- FERT.

27 GEMEINDEN, DIE GESAMTE LINZER INDU- STRIE UND DIE NETTINGSDAMPFER PAPIER FABRIK LEITEN IHRE ABWÄSSER IN DAS 561 KILOMETER LANGE KANALNETZ, UM SIE IN DER ZU DEN MODERNSTEN KLÄRANLAGEN ÖSTER- REICHIS ZÄHLENDEN REGIONALKLÄRANLAGE ASTEN ENTSORGEN ZU LASSEN.

KEINE FRAGE, DASS AUCH IN DEN VOM UNTER- NEHMEN BETRIEBENEN FREIZEITNICH- TUNGEN (HALLEN- UND FREIBÄDER, BADSEEN, FREIPLÄTZE UND EISSPORTHALLE) NICHT NUR LINZER WILLKOMMEN SIND.

DIE SBL INVESTIERT ALLJÄHRLICH HUNDERT MILLIONEN SCHILLING IN DIE ERWEITERUNG UND MODERNISIERUNG IHRER EINRICHTUN- GEN.

485 MILLIONEN SCHILLING WURDEN ALLBEI 1993 AUFGEWENDET, WOBEI IM SINNE DER GE- MEINWIRTSCHAFTLICHEN AUSRICHTUNG DER SBL DIE ERWIRTSCHAFTETEN ÜBERSCHÜSSE WIEDER INVESTIERT WERDEN.

Wasserkraft, eine Chance für Österreich

Die Energieerzeugung eines Landes ist eine existenzielle Frage: Je höher die Eigenständigkeit, desto größer die Unabhängigkeit.

Wasserkraft ist Freiheit

Österreich ist wie kaum ein anderes Land reich an ausbauwürdiger Wasserkraft. Hier liegt auch die Chance Österreichs, die Auslandsabhängigkeit in der Energieversorgung unseres Landes, die zur Zeit bei 80 % liegt, zu verringern und gleichzeitig die Handelsbilanz zu verbessern.

Wasserkraft ist Natur

Last, but not least stellt die Nutzung der Wasserkraft die umweltfreundlichste Energiegewinnung dar. Es entstehen dabei keine Schadstoffe, die die Natur belasten, und dank einer reichen Erfahrung und technischen Wissens ist man heute imstande, Wasserkraftwerke naturnah zu bauen.

Wasserkraft ist unendlich

Die Wasserkraft ist also ein Geschenk der Natur, das unendlich ist, weil Wasser ja ständig nachrinnt. Ein Geschenk, das wir entsprechend achten und nutzen wollen.



ÖMV full syn, das Motoröl das Treibstoff spart.



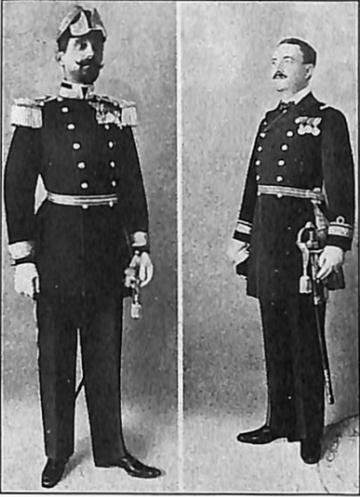
ÖMV full syn spart Treibstoff.
Nachweislich.

Motoröle, die alle dafür vorgeschriebe- nen Tests des unabhängigen American Petroleum Institute (API) erfüllen, wer- den mit diesem Siegel für treibstoffspa- rende Leistung ausgezeichnet. ÖMV full syn hat diese Auszeichnung erhalten.



KUK
GRUNDSTOFFE FÜR LEBENSMITTEL

Zentrale Ried: Tel. 077 52/5805-0*
Verkaufsbüro f. Wien: Tel. 02234/805 83



Konteradmiral in Galaadjustierung (l.),
Korvettenkapitän in Dienstadjustierung (r.).

Von SMS „Sebenico“ wurde im Ha- fen von Kandia ein Schoner unbekann- ter Nationalität, der für die Insurgenten Nachschubgüter löschte, versenkt. Während der Blockade brachte SMS „Satellit“ als größere Prise den griechi- schen Dampfer „Hera“ auf. Ansonsten konnten von der österreichisch-ungari- schen Blockadeflotte nur noch kleinere Schiffe eingebracht werden. Die von ihrem Nachschub völlig abgeschnit- ten griechischen Truppen wurden durch die Seeblockade am härtesten ge- troffen.

Die Interventionstruppen hatten für die Verproviantierung der von der Außenwelt völlig isolierten muselmani- schen Bevölkerung auf der Insel zu sor- gen. Am 7. März mußte bei Selino eine Landungsaktion durchgeführt werden, weil im Landesinneren 2000 Moham- medaner von den Insurgenten von jegli- cher Nahrungsmittelzufuhr abgeschnit- ten worden waren. Ein aus 570 Seesol- daten (darunter 100 k.u.k. Matrosen) be- stehendes Landungskorps stieß ins Lan- desinnere bis zum Talkessel von Kanda- nos vor und befreite dort die Einge- schlossenen.

Der Hafen von Kanea wurde von ei- ner internationalen Matrosenabteilung, der auch ein österreichisch-ungarisches Detachement angehörte, besetzt.

Im Laufe des Monats März wurden die auf Kreta gelandeten österreichisch- ungarischen Seesoldaten von 600 Mann des Infanterieregimentes 87 aus Triest abgelöst, wovon zwei Kompanien in der Sudabai an Land gingen; die dritte sta- tionierte man in Kanea und die vierte in Akrotiri, die man aber später nach Izza- din verlegte, als sich dort der Druck der Insurgenten verstärkte.

Bei ihren Versorgungsfahrten wurden die k.u.k. Kriegsschiffe anfänglich vom Ufer aus ständig unter Gewehrfeuer ge- nommen. Da diese Angriffe stets mit der überlegenen Schiffsbewaffnung (Ge- schützen und Mitrailleusen - Vorläufer der heutigen überschweren MGs) erwid- ert wurden, unterließen es die Insur- genten zuletzt, die Schiffsbewegungen zu stören.

So geriet die Abteilung des Linien- schiffskapitäns Kneißler bei der Versor- gung zweier türkischer Forts bei Kissano mit den Insurgenten in ein Scharmützel. Das deckende Geschützfeuer von SMS „Kronprinzessin Stefanie“ und SMS „Se- benico“ brachte die Gewehre der Auf- ständischen bald zum Schweigen.

Zur selben Zeit wurde SMS „Blitz“, das mit drei anderen Einheiten zum Schutz des türkischen Forts Izzedin in der Bucht von Kalyves lag, vom Ufer aus mit Gewehren beschossen. Durch die Erwidern des Feuers von den in der Bucht liegenden Kriegsschiffen wurde

die Ruhe rasch wiederhergestellt. Verlu- ste traten bei diesen Aktionen keine auf.

Am 16. April 1897 erklärte die Türkei Griechenland den Krieg. In Thessalien wurden die griechischen Truppen ge- schlagen und mußten am 18. Mai in ei- nen Waffenstillstand einwilligen.

Durch das Ausbleiben des Nach- schubes vom Festland aus wurde der Aufstand auf Kreta immer schwächer und durch die Niederlage der griechi- schen Armee fiel er ganz in sich zusam- men. Mit der Beendigung der Kämpfe konnten die internationalen Truppen von der Insel abgezogen werden und die Blockadeflotte wurde nach und nach re- duziert.

Im darauffolgenden Jahr, 1898, er- hielt Kreta die Selbstverwaltung und 1913 wurde die Insel mit Griechenland vereinigt.

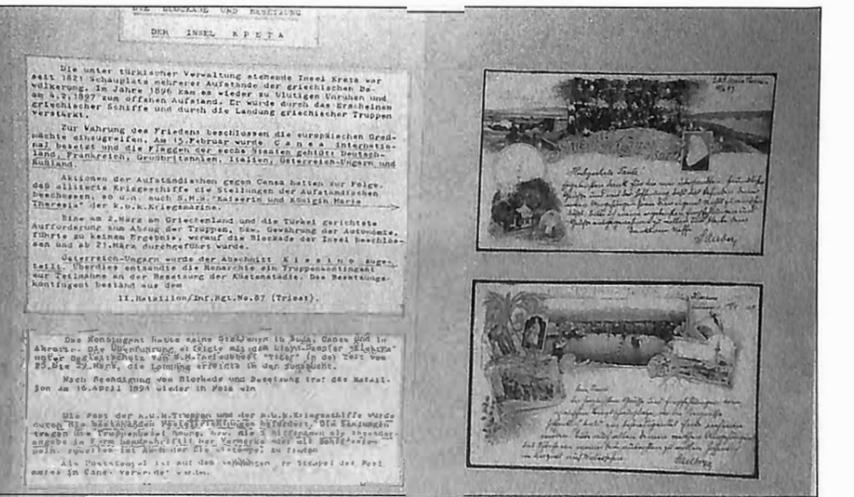
AbtInsp i.R. Johann FIEDLER

Quelle: Dellädami Géza: Die k.u.k. Streitkräfte auf und vor Kreta 1897/98.



Links: Matrosen in feldmäßiger Ausrü- stung. Der linke Mann hat den Paletot an, der rechte trägt ihn zusammengelegt auf dem Rücken und darüber den Ma- trosen-Brotsack sowie das Kochgeschirr für zwei Mann.

Die äußerst aktive Beteiligung der k.u.k. Marine (beinahe ein Viertel der interna- tionalen Blockadeflotte stellte Öster- reich-Ungarn) an dem Flotteneinsatz 1897/98 vor Kreta wurde in der Ausstel- lung „Seemacht Österreich“ im Sommer 1994 in Schloßhof, Niederösterreich, äußerst stiefmütterlich behandelt. Nur eine kurzgefaßte mit Schreibmaschinen- schrift geschriebene Abhandlung und zwei Postkarten waren dem damaligen Marine- und Heeresinsatz gewidmet.





Ges.m.b.H.

Planung
Ausführung

A-4600 Wels/Industriegebiet
Karl-Wurmbstraße 6
Tel. (0 72 42) 63 2 52



DOPPLER

Mineralöle Gesellschaft m.b.H.
Zentrale: 4600 Wels, Vogelweiderstraße 8, Pf 111
Telefon 0 72 42 / 249-0, Fax 0 72 42 / 44 2 01

Auslieferungslager in:

Wels, Vogelweiderstraße 8,
Telefon 0 72 42 / 249-0, Fax 0 72 42 / 44 2 01

Ried i. L., Eberschwanger Straße 25
Telefon 0 77 52 / 822 79, Fax 0 77 52 / 801 71

Graz-Puntigam, Alte Poststraße 398
Telefon 0 31 6 / 21 1 54, Fax 0 31 6 / 29 11 51

EIGENES TANKSTELLENNETZ IN OBERÖSTERREICH,
STEIERMARK UND BURGENLAND
BITTE BESUCHEN SIE UNSERE WELSER
ESSO-STATIONEN

TRANSPORTE – KIPPER –
BAGGER – RAUPEN – WALZEN



A-4673 GASPOLTSHOFEN
Telefon (07735) 7193
Autotelefon (0663) 78059



Speditionsgesellschaft m.b.H.
A-4690 Schwanenstadt
Salzburger Straße 33
Tel. (07673) 22 5 80
Telefax (07673) 22 58/28/30
Telex 26 589

Die Farbdruckerei.
Der Kartonagenspezialist.
Der Verpackungs-Problemlöser

Schausberger



E. Schausberger + Co.

Gesellschaft m.b.H. & Co.
Großdruckerei – Kartonagen –
Faltschachteln – Wellpappe
Wien – Gunkirchen – Salzburg

A-4623 Gunkirchen
bei Wels, Heidestraße 19
Tel. (0 72 46) 493 Serie
Telex 025-440

A-1210 Wien
Leopoldauerstraße 108
Tel. (0 222) 25 41 16-19
Telex 11-4583

A-5020 Salzburg
Tel. 0 62 205/69 2 36
Telex 06-33139

Ein Gendarmenschicksal in bewegten Zeiten

Von RayInsp i.R. Karl Lampl

Beim heurigen „Stauffenberg-Gedenktag“ am 20. Juli wurde viel über die Problematik des Widerstandes gesprochen, was auch in mir traurige Erinnerungen weckte. Dazu habe ich eine kurzgefaßte „zeitgeschichtliche Abhandlung“ niedergeschrieben, die ich dem LGKfÖO gerne zur Verfügung stelle.

Diese erlebte Zeitgeschichte, die auf Erinnerungen basiert, gliedert sich in drei Teile. Hier der erste Teil, die zwei weiteren Teile werden in den nächstfolgenden Ausgaben der „Gendarmerie Oberösterreich“ gebracht:

1. Wie ich die Umbruchstage in Traun 1938 erlebte
2. Der nationalsozialistische Postenkommandant (Ausgabe 2/95)
3. Meine persönliche NS-Erfahrung vor und nach 1945 (Ausgabe 3/95)

1. Wie ich die Umbruchstage in Traun 1938 erlebte

Die Umbruchstage am Gendarmerieposten Traun

Mit „Heil Hitler“ hat es begonnen, was ich als Junggendarm in Traun erlebte. Der Posten war mit fünf Beamten besetzt: Mit RevInsp Adolf Huber, den Ray-Inspektoren Haslinger, Dattl, Kößler und meiner Person. Die vier erstgenannten Beamten sind bereits alle verstorben.

Zum Überwachungsbereich des Gendarmeriepostens Traun gehörten mehrere Kilometer der Bundesstraße Linz-Wels, so daß wir Gendarmen einige Ereignisse des deutschen Einmarsches erlebten.

Die politische Situation in Österreich war bereits vor dem 13. März 1938 sehr gespannt. Dr. Kurt Schuschnigg war der letzte österreichische Bundeskanzler, und eine Meldung überschlug damals die andere. Es hatte den Anschein, daß NS-Leute bereits mitentscheiden. Über Radio und aus den Zeitungen erfuhr man, daß militärischer Widerstand gegen den deutschen Druck nicht geleistet werde, was sich bald bestätigte. Der deutsche Einmarsch begann. Mit gemischten Gefühlen sahen wir dieser Entwicklung entgegen, die vielfach jubelt, teilweise namentlich von den österreichischen Patrioten und von den Juden im Lande bedauert wurde.

An einem der ersten Umbruchstage wurde die Gendarmerie aktiv. Der Bezirksinspektor-Stellvertreter Beyerl, die Hakenkreuzarmbinde an der Uniform, fuhr in einer Beiwagenmaschine von Posten zu Posten. Wir eingeteilten Beam-

ten von Traun nahmen im Dienstzimmer Aufstellung. Seine Begrüßung war „Heil Hitler“, das war der deutsche Gruß, den wir gemeinsam wiederholen mußten (ich kann mir vorstellen, welchen Brechreiz Kollege Haslinger dabei empfand). Die kurze Ansprache hatte folgenden Wortlaut: „Gendarmen, das Blatt hat sich gewendet, die Partei ist der Staat und der Staat ist die Partei! Die Zeit erfordert ein Umdenken!“ Abschließend sagte er noch kollegial: „Leut! schauts, daß in die Partei kommts, ohne Partei kein Vorwärtskommen!“ Mit dem deutschen Gruß „Heil Hitler“, den wir noch einmal gemeinsam und lauter wiederholen mußten, verließ er den Posten. Damit war für uns und für unsere Dienstpflichtigen die staatlich-politische Umstellung vollzogen.

Am Posten wurde eine kurze Dienstbesprechung abgehalten. Zwei mir fremde junge Burschen mit Hakenkreuzarmbinden hielten zwei Tage am Posten

Telephondienst. Darauf folgten zwei weitere Überraschungen:

Der Postenkommandant, RevInsp Huber, bisher Amtswalter der Vaterländischen Front mit dem rot-weißen Bändchen im Knopfloch, entpuppte sich als illegales Mitglied der NSDAP (der nationalsozialistischen Arbeiterpartei). Er trug sogleich das Parteiabzeichen an der Uniform und rühmte sich seiner politischen Weitsichtigkeit.

Die zweite Überraschung war die Außerdienststellung des RayInsp Haslinger. Anton Haslinger war ein österreichischer Beamter, der bei der Bekämpfung illegaler nazistischer Umtriebe eine etwas lockere Hand hatte. Er war es, der mich als Anfänger in den praktischen Dienst eingeführt hatte. Diese Absetzung hat ihm sehr weh getan. Er verkroch sich fortan in seiner Wohnung, bei seiner Familie. Das berufliche Fortkommen war in Frage gestellt und das zu einer Zeit der großen Arbeitslosigkeit. Wir alle wußten noch nicht, wie es weitergehen wird. Werden wir in die deutsche Polizei/Gendarmerie übernommen oder nicht? Es waren für jeden sorgenvolle Tage! Der Bürgermeister wurde in Schutzhaft genommen, ein uns bis dahin unbekannter Begriff. Und unser Postenkommandant Adolf Huber drängte sich in den Nahbereich des Ortsgruppenleiters der NSDAP, um uns am nächsten Tag mit örtlichen politischen Neuigkeiten imponieren zu können. Zu der zwielichtigen Person dieses Herrn Huber, über sein dienstliches und außerdienstliches Verhalten, ist ein eigener Bericht enthalten.

Der Einmarsch der österreichischen Legion

Das Vorrücken der deutschen militärischen Truppen über die Bundesstraße 1, Wels-Linz, habe ich persönlich nicht gesehen; aber beim Einmarsch der österreichischen Legion waren wir Gendarmen zur Straßensicherung aufgestellt. Diese österreichische Legion war eine Sammeltruppe von aus Österreich geflüchteten Nationalsozialisten, die in Bayern militärisch ausgebildet und für die sogenannte Befreiung Österreichs bereitgehalten wurden.

Wie diese lange LKW-Kolonnen, mit Legionären von Wels kommend, über die Bundesstraße in Richtung Linz und



4061 Pasching
Trauner Kreuzung, Pichlerweg 9
Tel.: 0 72 29/24 64, 45 09
Fax: 0 72 29/61 1 53

Lager-, Büro- und
Betriebseinrichtungen
Mobilregale

Werkzeug- und
Garderobeschränke
Stapelboxen und Behälter
Leitern
Räder und Rollen

Wien vorbeirrrollte, drohten immer wieder einige Männer mit den Fäusten auf uns herab, unverkennbare Rache für ihre früheren Bestrafungen wegen illegaler Betätigung ankündigend. Diese feindseligen Gesten zur Zeit des Umbruchs machte uns nachdenklich. Schweigsam und bedrückt rückten wir anschließend auf den Posten ein.

Hitlers Fahrt nach Linz

Der genaue Tag ist mir nicht mehr in Erinnerung. Wieder standen wir Gendarmen in Abständen an der Bundesstraße. Wir wußten, daß es ein geschichtlich bedeutsamer Tag ist, weil „Adolf Hitler“ auf der Fahrt nach Linz war. Es herrschte auch bei uns eine gespannte Nervosität, die durch Propaganda in Radio und Zeitungen gesteigert wurde; wir warteten schon einige Zeit auf das Ereignis. Plötzlich brauste eine Motorrad-Beiwagenmaschine heran und ein Mann im Beiwagen schrie: „Der Führer kommt - der Führer kommt!“ Mir lief es kalt über den Rücken. Schon war er da! Im Wagen stehend mit sendungsbewußter Miene, um später vom Linzer Rathaus das Land Oberösterreich als Gau „Oberdonau“ zu proklamieren.

Als dieser kurze Augenblick vorüber war, standen wir noch einen Moment ergriffen und stumm da. Das war also das Idol der Zeit, für das so viele Menschen jubelten und in der Folge so viele den Tod erleiden sollten.

Bei dieser kurzen Besinnungspause sah ich, daß dem Raylnsp Dattl die Tränen in den Augen standen, und weil ich ihn fragend ansah, sagte er: „Da ich diesen Anblick Hitlers noch erleben durfte, bleibt der heutige Tag der schönste meines Lebens!“ Diese Ergriffenheit unseres Kollegen hat uns alle beeindruckt.

In diesen Tagen herrschte eine unglaubliche Aufbruchstimmung, unterstützt von Radio und Zeitungen, es gab ja noch kein Fernsehen. Die Gegner des NS-Regimes, schuschniggtreue Österreicher, ließen die Köpfe hängen und warteten in ihren Wohnungen ab, was weiter auf sie zukommen würde. Wur-

den noch mehr Leute in Schutzhaft genommen? In Traun meines Wissens nicht. Die Tendenz ging in Richtung Konsolidierung, Arbeitsbeschaffung und Befriedung! Die Pläne Hitlers lagen in erster Linie in der Rüstung. Damals wurde mir erstmals die Wirkung der Propaganda bewußt, Menschenmassen in die gewünschte Richtung zu organisieren, was sich am 10. 4. 1938 mit einem überwältigenden „Ja-Stimmen-Erfolg“ bestätigte.

Meine kritische Begegnung in Traun

Ende Oktober 1938 kam ich wieder auf meinen Stammposten nach Traun zurück, wo ich bald eine schicksalhafte Begegnung hatte.

Auf dem Weg zum Postamt begegnete ich Ortsgruppenleiter Stadler, der aus meiner Heimat Steyregg stammte, den ich aber bis zu diesem Tage persönlich nicht kannte. Er war in der braunen

LEDERMODE
illenberger

Wels * Linz * Ried * Plus City

Lederbekleidung
Taschen
Reisegepäck
Schirme

Auch in Wien herrschte eine große Aufbruchstimmung. Ein altes Zeitungsfoto zeigt Hitler am Heldenplatz in Wien.

Am Posten war inzwischen bekannt geworden, daß wir österreichischen Gendarmen in die deutsche Gendarmerie übernommen werden, außer Raylnsp Haslinger, der uns leid tat. Wir waren natürlich froh, daß unser Lebensunterhalt erhalten blieb.

Bald bekamen wir die neuen Uniformen mit anderen Rangabzeichen. Mein neuer Amtstitel war „Gendarmerie-Bezirksobewachtmeister“, was nicht mehr war als unser Titel „Patrouillenleiter“. Noch wußten wir nicht, ob unser Beamtenstatus erhalten bleiben, oder ob wir als eine militärische Gliederung eingestuft würden. Alles war unsicher, alles war möglich.

Am 28. 9. 1938 wurde ich kurz zur Feldgendarmerie eingezogen, das war bei der Besetzung des Sudetenlandes.

Amtsleiteruniform. Ich grüßte im Vorbeigehen mit „Hand heben“, er erwiderte meinen Gruß auf die gleiche Weise, blieb aber stehen und sagte zu mir: „Sie sind Herr Lampl aus Steyregg, Sie waren immer anständig zu uns Nazi; Sie können auch einen Antrag um Aufnahme in die Partei einbringen, ich werde den Antrag unterstützen!“ Damit war das Gespräch beendet.

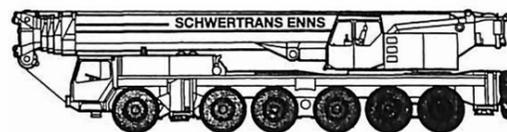
Ich war höchst überrascht, das hätte ich nicht erwartet, daß mir die Mitgliedschaft, die uns der Beznsp Beyerl sehr empfohlen hat, so leicht zufallen würde. Ich bin mit den „Nazi-Putschscharen“ auch nicht fein umgegangen, und ich war sehr froh, daß mir daraus keine Folgen erwachsen. Dieses Vertrauen zu mir habe ich als große Ehre aufgefaßt.

Wie sich später herausstellte, hat H. Stadler meinen Antrag auf den 15. März 1938 rückdatiert. Damals war man überzeugt, daß es sich bei den Parteigenossen um eine besondere Auslese, um eine Elite handelte, und jeder war froh, aufgenommen zu werden. Welche bösen Folgen mir daraus erwachsen sollten, konnte ich damals nicht ahnen.

(Fortsetzung folgt)

SCHWERTRANS GES.M.B.H. ENNS

A-4470 ENNS / AUSTRIA, ENNSLÄNDE 2



TEL. 0 72 23 / 82 6 06 und 40 82
FAX 0 72 23 / 84 7 82

Schwertransporte und Spezialtransporte
Autokran · Heavyliifhandlung
Transportengineering · Abschleppdienst
Autoverwertung

MEGA
TECHNIK

Walter Hütthaler, 4690 Schwannstadt
Staig 13. Tel. 07673/4900, Fax 4900/13

MEGA hat die beste
TECHNIK in Bezug auf
die Verarbeitung von
Edelstahl Rosfrei.
Perfekt in Form und
Funktion...
Überzeugen Sie sich
selbst!

- Klassisch - bei der Planung von Türen und Fenstern.
- Repräsentiv - bei der Gestaltung von Eingängen.
- Detailgerecht - bei der Konstruktion von Treppen und Geländern.
- Effektiv - bei der Anfertigung von Einzelstücken.
- Funktionell - bei der Ausführung von sanitären Einrichtungen.

Mega Technik - Neue Dimensionen in Edelstahl Rosfrei

KARL GRADINGER

behördlich konzessionierte Müllabfuhr

4710 Grieskirchen, Industriestraße 50
Telefon 0 72 48 / 68 5 28

Zentral-Deponie Ort i. l.



4924 WALDZELL 61 · Telefon (07754) 2522, 2523 · Telefax (07754) 2522-21

HOCH-TIEFBAU · FERTIGBETON
KIESWERK · ERDARBEITEN

BETONWERK: Telefon (07754) 8177

PRIVATPENSION

PERSÖNLICHE
VORSORGE MIT
ABFERTIGUNGSANSPRUCH.



ich vertraut
OBV



Bau- und Möbeltischlerei

FRANZ FETTINGER

4812 Pinsdorf, Angerweg 2, Tel. 0 76 12/39 04

ERZEUGUNG UND PLANUNG

von: Gaststätteneinrichtungen, Wohn- und Schlafzimmern, Vorräumen, Bädern, Küchen, Jugendzimmern, Bauernstuben usw. sowie Übernahme sämtlicher Bauarbeiten wie: Fenster, Haustüren, Innentüren, Kunststoffenster usw.

Gesundheitstips vom Eferdinger Stadtarzt Dr. Heinz Schödl

Schlaganfall

Schlag aus heiterem Himmel – ist er das?

40.000 Österreicher erleiden jährlich einen Schlaganfall, 11.000 davon sterben innerhalb eines Jahres an seinen Folgen, zwei Drittel bleiben bis an ihr Lebensende behindert.

Da bis heute keine ursächliche Behandlungsmöglichkeit besteht, kann also nur die frühzeitige Risikoerfassung und das rechtzeitige Erkennen von Vorboten des Schlaganfalles als beste Therapie angesehen werden.

Erste Warnzeichen, wie

- vorübergehendes Taubheitsgefühl in einem Arm oder einem Bein,
- kurzzeitige reversible Erblindung auf einem Auge oder Sprachstörung,
- Kraftverlust in einer Körperhälfte,
- Schwindel mit Gangunsicherheit,
- plötzliches Hinfallen ohne Bewusstseinsverlust,
- Doppelbilder, Gedächtnisverlust und „geistiger Abbau“

sollten jedenfalls sofort eine ärztliche Konsultation nach sich ziehen und diese Warnsymptome innerhalb kürzester Zeit abgeklärt werden.

Eine weitere Möglichkeit des zeitgerechten Eingreifens stellt die frühzeitige Erkennung von Risikofaktoren, wie Bluthochdruck, dar.

In mehr als der Hälfte aller Schlaganfallpatienten war der Bluthochdruck schon längere Zeit bekannt, wurde aber nicht behandelt.

Auch Übergewicht in Kombination mit Bewegungsmangel stellt ebenso wie Nikotingenuß einen weiteren Risikofaktor dar. Etwa um das achtfache steigt dieser Risikofaktor, wenn jüngere Frauen die Pille nehmen, rauchen, zu Kopfschmerzen neigen, Anlage zu Krampfadern haben sowie eine familiäre Belastung an Gerinnselbildung in der Familie aufweisen.

Eine Erhöhung der Blutfette, vor allem der Quotient aus Gesamtcholesterin und HDL-Cholesterin spielt ebenso eine Rolle wie ein weiterer Blutfettparameter, das Lipoprotein Lp (a). Hier handelt es sich um einen Erbfaktor, der nachteilig in die Blutgerinnung einzugreifen scheint. Auch ein Zuviel an Zellsubstan-

zen (Hämatokrit) stört die Fließeigenschaft des Blutes.

Herzerkrankungen spielen beim Schlaganfall eine große Rolle, jeder 20. Schlaganfallpatient hat einen Herzinfarkt hinter sich, 15% der Schlaganfallpatienten haben ein Vorhofflimmern (unregelmäßiger Herzschlag).

Das Alter ist ein unbeeinflussbarer und mit der Zeit zunehmender Risikofaktor. Im 85. Lebensjahr erleidet jede 5. Frau und jeder 4. Mann übers Jahr einen Schlaganfall. Die familiäre Belastung ist ebenso als gesichert anzusehen, wie auch der Streß. Kalkablagerungen in den Hirngefäßen können bei entsprechender Diagnose- und Indikationsstellung operiert werden.

Die Abklärung bei Anzeichen eines Schlaganfalles ist zum großen Teil schmerzlos. Durch Blutabnahme werden Risikofaktoren wie Blutfette, Langzeitzucker, Fließgeschwindigkeit des

Blutes, Gerinnungsstörungen und andere Risikofaktoren nachgewiesen oder ausgeschlossen. Mittels Ultraschalluntersuchung können die das Gehirn versorgenden Arterien auf eventuelle Engungen untersucht werden. Eine internistische Untersuchung mit EKG, Herzecho, Schilddrüsenstatus etc sollte sich den Präventivmaßnahmen anschließen.

Da bis heute keine ursächliche Behandlungsmöglichkeit des Schlaganfalles besteht, sollte die selbstverantwortliche Vorsorge das Mittel der Wahl bei der Verhinderung des Schlaganfalles sein.

Neben der menschlichen Tragödie mit lebenslanger verminderter Lebensqualität im Anschluß an einen Schlaganfall sollte auch bedacht werden, daß Krankenhausaufenthalte nur die Sterblichkeit mindern können, jedoch Eigeninitiative und Vorsorge die beste Vorbeugung gegen diese Erkrankung sind.

PLANUNG

BAULEITUNG

AUSSCHREIBUNG



Telefon 07722/7991
Telefax 07722/68119

DIETER IWANTSCHOFF

Konz. Baumeister
Planungs- und Bauberatungsbüro
Poststallgasse 6
5280 Braunau am Inn

PHON Akustikbau
GesmbH

Gips-Innenausbau • Abgehängte Decken
Dachgeschoßausbauten

4070 EFERDING, Oberschaden 21 • Tel. (0 72 72) 48 65 • Telefax (0 72 72) 36 57



HOLZBAU — WOHNHOLZ — ELEKTROANLAGEN

K. u. F. DRACK GesmbH & CoKG

4644 Scharnstein, Almau
Telefon 0 76 15 / 22 14, Telefax 0 76 15 / 26 05

Wir planen, fertigen, liefern und reparieren: Schnittholz, Dachstühle, Holzhäuser, Balkone, Holzdecken u. -Wände, Fußböden, Parkett — alles aus dem Baustoff der Natur — aus Holz. Elektroinstallationen, Blitzschutzanlagen, Elektrogerätehandel, Elektro- u. Kühlgeräte-Reparaturen — zur sicheren und umweltschonenden Verwendung der saubersten Energietform — von elektrischem Strom.

BezInsp i.R. Alfred Leuthner - ein Achtziger!

Am 15. Jänner 1995 vollendete BezInsp i.R. Alfred Leuthner in voller körperlicher und geistiger Frische das 80. Lebensjahr.

Aus diesem Anlaß fand sich bereits am 13. Jänner 1995 eine Gratulanten-schar, mit dem stellvertretenden Landesgendarmeriekommandanten Oberst Berthold Garstenauer, beim Geburtstagskind ein. Oberst Garstenauer überbrachte die Glückwünsche seitens des LGKfÖÖ, hielt einen kurzen Rückblick auf die aktive Dienstzeit des rüstigen Pensionisten, würdigte seine Verdienste und dankte ihm für seine langjährige Tätigkeit im Dienste der Bundesgendarmerie.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein gab der Jubilar in launiger Weise viele Episoden aus seiner über 40jährigen Dienstzeit zum besten.



V.l.n.r.: Oberst Berthold Garstenauer, BezInsp i.R. Alfred Leuthner, der Wilheringer Postenkommandant AbtInsp Johann Neuhauser, RevInsp Manfred Meingaßner und (sitzend) die Gattin des Jubilars.

BezInsp i.R. Alfred Leuthner war vom Feber 1946 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1979, mit einigen Unterbrechungen wie Zuteilungen und Kommandierungen, eingeteilter Beamter des GP Wilhering.

Rückblickend kann ohne Übertreibung gesagt werden, daß er geradezu das Paradebeispiel für einen Gendarmen war. Er war streng, aber immer korrekt. Für ihn war sein Beruf nicht in erster Linie Brot- oder Gelderwerb, es war für ihn Berufung. Den grauen Waffrock des Gendarmen trug er stets als Ehrenkleid. Seinen Dienst versah er mit

Verstand und mit Herz; er war stets bemüht und bestrebt, sein Wissen und Können auf dem letzten Stand zu halten.

Ergreifend war, als dieser in Ehren ergraute Mann beim Abschied mit bewegter Stimme sagte: „Meine Herren, das war der schönste Tag in meinem Leben!“ Bekundete er doch damit eine tiefe Verbundenheit zu den Kollegen des aktiven Dienststandes und eine echte Liebe zu seinem früheren Beruf.

Wir alle wünschen ihm noch ein langes Leben, bei bester Gesundheit und geistiger Vitalität.

AbtInsp Johann NEUHAUSER

weltweit richtungsweisend in Kontrastmittel



HAFSLUND NYCOMED
Oslo

in Österreich vertreten durch



HAFSLUND NYCOMED PHARMA AG
Linz-Wien



NYCOMED DRUG RESEARCH
Linz-Wien



NYCOMED HEILMITTELWERKE GmbH
Wien



NYCOMED EAST EUROPE GmbH
Wien

einer der führenden Arzneimittelhersteller Österreichs

Gravits

TEXTILREINIGUNGEN

MARCHTRENK - 0 72 43 / 54 2 11
WELS - 0 72 42 / 46 9 31-272
KREMSMÜNSTER - 0 75 83 / 74 20
LAMBACH - 0 72 45 / 44 4 92
LAAKIRCHEN - 0 76 13 / 25 97
GMUNDEN - 0 76 12 / 73 8 64
LENZING - 0 76 72 / 72 9 52
ALTMÜNSTER - 0 76 12 / 84 48
BAD SCHALLERBACH - 0 72 49 / 48 2 23

th Elektro Tiefenbacher th
 Traun-Ödt, Trauner Straße 111
 Telefon 0 72 29/22 43, Fax 62 6 97

**foli-
pack**

Verpackungsmaschinen
Handelsges. mbH & Co KG

4061 Pasching-Langholzfeld, Haidbachstr. 23
1230 Wien, Industriegasse 7

Pasching: Telefon 0 72 29 / 40 66, 2586, 61 3 80 u. 61 3 84
Wien: Telefon 0 22 2 / 80 4 52 81-83

Telefax 0 72 29 / 25 86 3
Telefax 0 22 2 / 80 4 52 83 / 16

JOHANN KINBERGER

Ges.m.b.H.

KIESWERK • BAGGERUNGEN • TRANSPORTE

4063 Hörsching, Forellenweg 6, Telefon 0 72 21 / 72 3 13

BRUCKSCHWEIGER
BS STAHLBAU

Stahlbau Bruckschweiger
Ges.m.b.H. & Co.KG
A-4600 Wels / Thalheim
Am Thalbach 10, Postfach 194
Tel. 0 72 42/46 8 09
Fax 0 72 42/46 8 09

Johann Engl Gütertransporte Gesellschaft m.b.H.

4802 Ebensee, Rindbachstraße 96a
Tel. 0 61 33 / 55 40, 0 66 3 / 87 78 08, 0 66 3 / 727 51



hofmann & neffe ges.m.b.H.
Internationale TRANSPORTE und SPEDITION
A-4490 St. Florian, Im Astenfeld 1
Telefon 0 72 24 / 66 0 01-0, Telefax 0 72 24 / 66 0 01-21

FELLINGER

INTERN. TRANSPORTE
MINIBAGGER / VERLEIH
BAUMASCHINEN



4643 PETTENBACH
HAMMERSDORF 64

TEL. 0 75 86 / 84 42



AbtInsp Johann Stockinger trat in den Ruhestand

AbtInsp Johann Stockinger, Postenkommandant des GP Unterweißenbach, trat nach 35jähriger Dienstzeit am 31.

12. 1994 in den wohlverdienten Ruhestand.

Im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier würdigte BGKdt Mjr Gerhard Haag die Leistungen von AbtInsp Stockinger und überreichte abschließend ein Belohnungszeugnis des LGKfÖÖ.

Die Bürgermeister der im Rayon befindlichen Gemeinden bedankten sich für die sehr gute Zusammenarbeit und

wünschten noch viel Gesundheit im Ruhestand.

Die Kollegen des GP Unterweißenbach überreichten ein kleines Abschiedsgeschenk und wünschten AbtInsp Stockinger auf diesem Weg ebenfalls alles Gute für seinen weiteren Lebensweg.

BezInsp Stefan ELLMER

MÖBEL ALMHOFER GMBH

Almhofer

4560 Kirchdorf, Steiermärkerstr. 20
Tel. 07582/2093, 23 65, Fax 49 09

So war es damals

Der Zahnstummel

Fortsetzung von „Die Versetzung“

Nun hatte ich also einen neuen Chef! Wie ich schnell begriffen hatte, waren seine hervorstechendsten Eigenschaften ein geradezu übersteigertes Standesdünkel und ein maßloses Mißtrauen. Sein Sinn für Über- und Unterordnung nahm dabei manchmal so übertriebene Formen an, daß man sich in den Hof eines orientalischen Kleinfürsten versetzt fühlen konnte. Und so kam es vom ersten Tag an zu ständigen Reibereien und Spannungen. Meine Aversion gegen ihn wurde zum Dauerzustand.

Nachdem er mit mir einige Orientierungspatrouillen gemacht hatte, um die wichtigsten „Punkte“ im Rayon kennenzulernen (Haus des Bürgermeisters und sonstiger Funktionäre), zog er sich in die Postenkanzlei zurück und ließ sich in der Öffentlichkeit wenig sehen. Seine Solo-Patrouillen beschränkten sich in der Regel auf die Zeit von 16 bis 21 Uhr, die Zeit darnach verbrachte er offensichtlich lieber „unter Dach“; die finsternen Winternächte schienen unheimlich. Warum er sich so schnell für das Solopatrouillieren entschieden hatte, sollte ich bald erfahren.

An einem Vormittag begegnete mir im Ortsgebiet von Niederthalheim ein Landarbeiter, der mir schon einige Monate persönlich bekannt war. Kaum hatte er mich erblickt, lief er schon auf mich zu und begann: „Herr Kellerer, i gratulier Ihna zum neichen Chef; dös is ja a

ganz a bessener Detektiv. Wia der vurgestern mein Baun und mir erzöh't hāt, hāt er dort, wo er früher Postenkommandant war, drei Morde innerhalb von vierzehn Tag aufklärt, dō schau jahrelang vorher passiert san und dō seine Vorgänger net aufklärn habn kinna!“ Aha, das war es also! Er konnte bei den Rasten, die er in den Bauernhäusern machte, keine Gendarmerieangehörigen als Ohrenzeugen brauchen.

Wie ich in den Tagen danach feststellen konnte, machte er seine Patrouillen mit Vorliebe dorthin, wo der Bürgermeister, der Ortsparteiobmann und die Gemeinderäte daheim waren. Als ich an einem Spätnachmittag im Jänner beim Hause des Bürgermeisters vorbeikam, bemerkte mich dieser und lud mich auf ein Glas Most in sein Haus ein. Kaum hatte ich in der Bauernstube Platz genommen, da kam er schon auf meinen neuen Kommandanten zu sprechen: „Na, wās hab'n denn Sō iarzt für an Chef, der kräut ja vor lauter Respekt vor mir fast auf dō Knia bei der Tür eina. Beim Begrüßen muaß i jedesmal aufpassn, daß er ma net d'Händ ohschleckt. A so a Griasler is ma mein Lebn no net unterkemma. Und dann gehts los: Oh, Herr Birgameista, Sie sind so gut zu mir. Ich spir es, daß Sie mir iberall helien wollen, damit ich hier in Niederthalheim bleiben kann ...! Und so gehts dann dahin a Stund und no länger. I hāb

zu meiner Bäurin scho gsogt, sie soll man den Kriacher nimmer bei der Tür einalässn und sagn, daß i net dahoam bin. Mir drahts jo scho an Magn um, wann ih'n siag ...!“

So versuchte also Wotrachil durch die Herstellung guter persönlicher Beziehungen zu den politischen Funktionären sich nach oben abzusichern, um in Niederthalheim bleiben zu können. Das aber ging auf Grund seiner dabei gezeigten Allüren total daneben. Wie mir der Bürgermeister zu erkennen gab, sei er keinesfalls gewillt, sich für Wotrachil einzusetzen. Er war also nicht nur mir auf das äußerste unsympatisch. Und so sank das Betriebsklima auf dem Postenkommando auf den Nullpunkt ab.



Gegen Ende Jänner 1947 liefen mir im Rayon zwei jüdische Schleichhändler aus dem UNNRA-Lager Hallein in die Arme. Als sie versuchten mich mit einem Bündel Banknoten zu bestechen, nahm ich beide fest und brachte sie auf das Postenkommando. Nach Aufnahme der Personaldaten, Wohnangaben und Ausstellung einer Beschlagnahmebestätigung für das sichergestellte Schleichhandelsgut, verwahrte ich beide im Gemeindegewahrsam. Wotrachil hatte in Schwanenstadt zu tun gehabt und

kehrte von dort erst am Abend zurück. Ich war gerade dabei, eine Anzeige zu verfassen. Obwohl ich noch keine theoretische Grundausbildung hatte, war mir infolge häufigen Selbststudiums bereits bekannt, daß ein Tatbestand nach § 105 StG vorliege (Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt). Hätte ich schon mehr Ahnung vom Strafrecht gehabt, so hätte ich nur eine Anzeige wegen Übertretung der versuchten Verleitung zur Geschenkannahme gemacht.

Zu meiner Überraschung mußte ich am Abend die Feststellung machen, daß da noch einer war, der vom Strafrecht noch weniger Ahnung als ich hatte - GRI Wotrachil. Als ich ihm sagte, daß ich die beiden Schleichhändler nach § 105 StG anzeigen werde, begann er schon zu nörgeln: „Wo nehmen Sie denn diesen Paragraphen her, was hat der Hundertfünfer da verloren? Sie haben Anzeige nach § 101 StG zu erstatten!“

„Was hat denn der seinerzeit bei der Wiener Polizei gelernt“, dachte ich mir; tief enttäuscht, daß ein Mann mit solch gesetzlichen Wissenslücken Postenkommandant sein konnte, begann ich zu widersprechen: „Einen Mißbrauch der Amtsgewalt nach § 101 StG kann nur ein Beamter begehen, nicht aber zwei staatenlose Flüchtlinge. Was die aber können, ist die Begehung einer Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt nach § 105 StG!“ Nun, da hatte ich es aber eraten! Ich, der kleine Hige a. W. erfrechte mich, ihm, dem Wotrachil, Postenkommandant zu Niederthalheim, zu widersprechen!

Wuterfüllt sprang er von seinem Sessel auf und begann zu bömakeln: „Sie werden von Tag zu Tag aufmipfiger. Wo bleibt die Subordination? Geben Sie mir sofort das Bichl her (gemeint war das Strafgesetzbuch), damit ich Ihnen beweisen kann, daß Sie Anzeige nach § 101 StG zu erstatten haben!“

Kaum hatte er das „Bichl“ in der Hand, begann er schon stark entrüstet und hochgradig nervös nach jener Seite zu suchen, auf der der gesuchte Paragraph abgedruckt war. Was nun kam, war so grotesk, daß ich es nie glauben würde, wenn ich es nicht selbst erlebt hätte. Das beste Sprichwort der Welt muß wohl das sein: „Es gibt nichts auf der Welt, was es nicht gibt.“

Offensichtlich streikten diesmal sogar die Seitenblätter des Strafgesetzbuches, denn es gelang ihm nicht, das richtige Blatt zu finden. Und so stieß er seinen Zeigefinger gegen seinen Mund, um ihn mit der Zunge zu befeuchte. Und da geschah das große „Unglück“! Wider Willens stieß er dabei an einen der beiden aus dem Unterkiefer herausragenden Zahnstummel. Die braune Zahnruine verließ ihren bisherigen Standplatz und fiel auf den Fußboden. Nun geriet er erst richtig in Wut: „Sie sind schuld, daß ich meinen scheenen Zahn verloren hab, das werde ich Ihnen nie verzeihen, ewig schade um den scheenen Zahn!“ Dann bückte er sich, hob den Zahnstummel auf und warf ihn voll Wut in den Papierkorb.

„Mit der Zeit wird a Lampö a wüd“, lautet ein ländliches Sprichwort, und so wurde mir das ganze Theater auch einmal zuviel. Ein „Lampö“ war ich gerade nicht, doch jederzeit ein Untergebener, der widerspruchslos erhaltene Befehle vollzog und Grobheiten wortlos - mitunter zähneknirschend - einsteckte. Nun aber war auch bei mir die Geduld zu Ende. Lautstark gab ich ihm zu verstehen, daß ich nicht gewillt sei, mich seinetwegen bei Gericht zu blamieren; die Anzeige werde ich daher nach § 105 StG erstatten.

Zuerst startete er mich an wie einer, der aus den Wolken fällt. Dann fand er seine Stimme wieder und brüllte los: „Das ist die größte Subordinationsverletzung, die mir je untergekommen ist, das werden Sie mir noch beißen, ich werde Sie noch lehren, wer hier der Kommandant ist. Auf meinem früheren Posten waren meine Untergebenen pflichtbewußt und gehorsam. Mit höchstem Respekt sind sie mir entgegengekommen. Wenn ich abends heimgegangen bin, haben mich immer zwei Higes bis zur Haustür begleitet; das war für die eine Ehre. Ich war auf dem Posten der Voata und die Higes meine Sehne (Söhne); die haben zu mir aufgeblickt ...!“ Und so ging dieses „Gewäsch“ noch eine Zeitlang dahin. Ich hatte ihn längst durchschaut: stark war er nur dort, wo sich kein Widerstand regte. Und so griff ich zu einer außergewöhnlichen Maßnahme, um mir endlich Ruhe zu verschaffen.

Ich zog das Gerichtsformular aus der Schreibmaschine und legte es zur Seite, dann nahm ich aus meiner Schreibtischlade ein privates Briefpapier und spannte es in die Maschine ein. Dabei schielte ich wiederholt zu ihm hinüber, um zu sehen, was er gerade mache. Er hatte sich - noch immer vor sich hinnörgelnd - zu seinem Schreibtisch gesetzt. Es dauerte aber nicht lange, da stand er auf und stellte sich links hinter meine Schulter, um zu sehen, was denn da sein „aufmipfiger“ Hige zu schreiben habe. Neugierde und Mißtrauen beherrschten ja sein Naturell. Und da sah er zu seinem Entsetzen, daß ich in einer ihm unbekannt Sprache schrieb. Sein despotisches Verhalten begann sich sofort in eine sanfte Freundlichkeit umzuwandeln. „Was ist das für eine Fremdsprache, in der Sie da schreiben, an wen schreiben Sie denn da überhaupt“, fragte er mich mit leicht zittriger Stimme. „An einen Major der amerikanischen Besatzungsmacht in Wels“, antwortete ich mit naiv gestellter Stimme. Das allein genügte, um ihn in den Zustand panischer Angst zu versetzen. Sein schlechtes Gewissen spielte dabei mit: Um Gottes Willen, was haben Sie denn mit mir vor? Sie wollen mich anschwetzen, damit ich von hier fort muß, von Niederthalheim wollen Sie mich vertreiben, ich fil es, Sie haben Beses im Sinn ...!“ Langsam, aber sicher begann sich der Posten Niederthalheim von einer öffentlichen Dienststelle in ein nichtöffentliches Dilettantentheater mit stark kabarettistischen Zügen zu verwandeln. Wotrachil spielte die Hauptrolle geradezu souverän, und ich durfte mich mit der Nebenrolle begnügen. Einer aber fehlte noch in dieser Runde - der Psychiater!

Nun, was habe ich damals geschrieben? Selbstverständlich kein Wort über Wotrachil. Dazu eine kurze Rückblende bis zu den letzten Tagen, die ich noch unter meinem früheren Postenkommandanten Sepp Aschauer verbracht hatte.

An einem winterlichen Nachmittag tauchte damals auf dem Posten ein wenig vertrauenswürdig wirkender Mann auf, der sich als eine Art von Wirtschaftstreuhand der Besatzungsmacht ausgab. Der Aussprache nach mußte er ein Norddeutscher gewesen sein. Mit schnodderiger Stimme verlangte er von mir, daß ich sofort mit ihm nach Penge-

Wie man
heutzutage

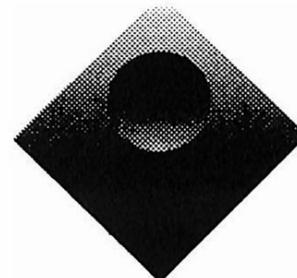
wohnt.

Oder:
Wo geht's
hier zu

kika

Ried / Aurolzmünster

Aurolzmünster, Altenried 6, (0 77 52) 90 70



KARRER
AUSTRIA

Stahl-, Rohrleitungs- und Apparatebau
Wasseraufbereitungsanlagen

Ing. Hartwig Karrer, Anlagenbau GmbH.,
A-5261 Uttendorf, Gewerbestraße 7
Telefon 0 77 24/62 92-0, Telefax 0 77 24/61 58

Reini's Pizza Flizza

FREIE
ZUSTEL-
LUNG!



Wir geben Ihnen gerne
AUSKUNFT
über unsere
ANGEBOTE!

Altenseestraße 55 - Tel. 07672/3210 - 4860 Lenzing

ANTON ZEILINGER

Land- und Gartentechnik · Westumfahrung Ried · Tel. 0 77 52 / 82 1 70



Leihgeräte:
Vertikutierer
Gartenmotorharke
Kleintraktor und Bodenfräse
Rasen- und Gartenpflege

HONDA MOTORGERÄTE

Reparaturen und Ersatzteile sämtlicher Rasenmäherfabrikate



Mauerkirchen

3,06 km² (flächenmäßig kleinste
Gemeinde des Bezirkes)
2500 Einwohner

Seit 1373 Marktrecht und seit 1450 Sitz eines Landesgerichtes (heute Bezirksgericht) ● **Schulen:** Volksschule, Hauptschule (seit 1938), Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule für Mädchen (gegründet 1947) ● Sehr sehenswert ist die Hl.-Geist-Kirche, auch Spitalskirche genannt. ● Schloß Spitzenberg ● Die gute Infrastruktur begünstigte die Gründung zahlreicher Handels- und Gewerbebetriebe ● Sport- und Freizeiteinrichtungen wie Freibad, Tennisplätze ...



Internationale Transporte HANS ANGERMAYR & SOHN

A-4910 Ried im Innkreis

Auleiten 2
Tel. 0 77 52 / 835 21, 835 22, 835 23
Telex 027 726
Telefax 0 77 52 / 878 58

FILIALE WIEN X
Triester Straße 2a
Tel. 0 22 2 / 604 41 31
Telex 0132988

ring (Ortschaft zwischen Niederthalheim und Schwannstadt) mitkommen müsse, da sich ein Landwirt weigere, den auf seinem Grund stehenden LKW (Wehrmachtsgut) abschleppen zu lassen, obwohl er diesem den Sicherstellungsbescheid der Besatzungsmacht vorgewiesen habe. Wunschgemäß fuhr ich mit ihm nach Pengering. Dort angekommen, stellte ich den Landwirt (angeblich Öcker, Öttl, ...) die Frage, warum er den LKW nicht wegbringen lasse. Darauf antwortete er mir, daß er sich deswegen weigere, weil die Sicherstellungspapiere gefälscht seien. Als ich den Mann der Besatzungsmacht ersuchte, mir die betreffenden Papiere sehen zu lassen, lehnte er meinen Wunsch brüsk ab. Daraufhin ergriff ich Partei für den Landwirt, was den verhinderten Sichersteller veranlaßte, seine Amtshandlung abzubrechen und dem Landwirt die Verhaftung durch die US-Polizei anzudrohen. Er fuhr sodann in Richtung Schwannstadt davon. Mich ließ er zur „Strafe“ zu Fuß nach Niederthalheim zurückgehen.

Und tatsächlich: schon am nächsten Tag tauchten zwei US-Soldaten auf, um den Landwirt aus Pengering zu verhaften. Alles, was ich für den bedauernswerten Mann tun konnte, war, daß ich mich dafür einsetzte, daß sie ihn nach Wegfall des Haftgrundes wieder in sein Dorf zurückbringen mögen, da er nach sechs Uhr abends von Wels keine Fahrverbindung heimwärts hatte. Am nächsten Tag kam der Landwirt zu mir auf den Posten und bedankte sich für mein Eintreten bei den zwei Amerikanern, die ihn nach erfolgter Einvernahme durch den zuständigen Offizier prompt nach Hause zurückgebracht hatten. Wie ich weiters von ihm erfuhr, hatte er den betreffenden Offizier überzeugen können, daß die Sicherstellungspapiere gefälscht seien. Einige Tage später kam dieser Offizier selbst nach Niederthalheim, um die Erhebungen zu führen. In seiner Begleitung befand sich ein österreichischer Dolmetscher. Er war Major und hatte einen kurzen Namen; Klim oder Krim; so genau weiß ich das heute nicht mehr. Ich fuhr mit ihm nach Pengering, wo er den LKW besichtigte. Hinterher hatte er noch einige Fragen an den Landwirt. Da es sich dabei nur um banale Dinge handelte, war ich in der Lage, mich am Gespräch zu beteiligen.

Irgendwie dürfte ich diesem Offizier sympatisch gewesen sein, denn nach Abschluß der Amtshandlung lud er mich und seinen Dolmetscher in das Gasthaus Ablinger in Niederthalheim auf ein Glas Bier ein. Im Zuge der locker geführten Unterhaltung kam er plötzlich darauf zu

sprechen, daß er so gerne eine „Grandfather-Clock“ (Großvater-Uhr) kaufen möchte, wie er sie schon öfters in den Bauernhäusern in „Austria“ gesehen habe. Das Wort „Clock“ war mir klar, doch in welcher Verbindung stand es zu einem Großvater. Schließlich aber kam ich dahinter, daß er jene riesigen Untertüme meinte, die bei uns als Standuhren bezeichnet werden. Was der US-Major aber als besonders wichtig fand, war, daß diese Uhr einen sehr lauten Gongschlag haben müsse; sie sollte also einen richtigen Krach beim Stundenanschlagen machen. Ein bißchen skurril waren sie schon mitunter, diese Amerikaner! Nachdem ich ihm versprochen hatte, ihm einen Verkäufer zu vermitteln, war die Freude groß.

Seither waren mehr als fünf Wochen vergangen. Ich hatte ihm einen Standuhrbesitzer ermittelt, der bereit war, mit dem US-Major ein „großes“ Geschäft zu machen. Das also war es, was ich gerade zu Papier brachte. Also kein Zusammenhang mit dem hinter mir stehenden und von Ängsten geplagten Wotrachil. Nur den Zeitpunkt des Schreibens hatte ich so gewählt, daß es in gefühlsmäßige Verbindung mit ihm geriet. Und so ging sein Gejammer weiter, immer wieder klagte er, daß ich das Schreiben aus der Maschine ziehen und zerreißen sollte. Schließlich versuchte er mich sogar noch zu kaufen: „Meine Frau hat mir ein sehr gutes Milchbrot und ein Glas Apfelmarmelade mitgegeben als ich das letzte Mal auf Absentierung daheim war; da kennen Sie ein Stück haben davon!“

Nachdem ich ihn noch eine Zeitlang zappeln hatte lassen, zog ich das Briefpapier aus der Schreibmaschine, zerriß es und warf es in den Abfallkorb. Es versteht sich von selbst, daß ich seine angebotenen milden Gaben abgelehnt habe.

Kaum hatte er sich beruhigt, da begann er sich wiederum seines verlorenen Zahnstummels zu erinnern. Damit begann der zweite und zugleich letzte Akt des Abends im „Gend.-Komödiensattel Niederthalheim“. Wotrachil zog sich den Abfallkorb zu seinem Sessel und begann darinnen herumzuwühlen und erneut zu klagen: „Mein Gott, wo ist denn mein scheener Zahn hingekommen, ich hab ihn doch in den Korb geworfen. Und jetzt ist er nicht mehr zu finden!“ Nachdem er noch mehrmals in den Abfällen herumgewühlt hatte, nahm er den Korb und schüttete dessen Inhalt auf den Fußboden. Zuletzt kniete er sich neben dem umgekippten Papierkorb nieder, um besser suchen zu können. Schließlich hatte er ihn gefunden - den braunen Zahnstummel. Geradezu tri-

umphierend und anklagend zugleich hielt er mir diesen entgegen und sagte: „Da, sehen Sie, jetzt hab ich ihn, meinen scheenen Zahn!“ Schließlich räumte er die Abfälle wieder in den Abfallkorb und begab sich in seinen Schlafraum.



Am nächsten Morgen verfaßte ich die Anzeige nach § 105 StG und eskortierte dann die beiden Schleichhändler nach Schwannstadt, um sie dort dem Bezirksgericht einzuliefern.

Man kann sich vorstellen, in welcher Stimmung ich anschließend den Rückweg - natürlich zu Fuß - nach Niederthalheim angetreten habe. Es gab ja keinen einzigen Tag, an dem Wotrachil sich nicht irgendwelche Bosheiten einfallen ließ. Und dabei behauptete er, auf seiner früheren Dienststelle zu seinen eingeteilten Beamten geradezu eine richtige Vater-Sohn-Beziehung gehabt zu haben. Ich aber hatte inzwischen bereits über Kollegen des Postens Schwannstadt erfahren, daß auch dort einige junge Gendarmen (Higes) aufgrund der ständigen Gehässigkeit des „Voatas“ die Gendarmerie verlassen hatten; einer von ihnen soll sogar „blutige“ Rache geschworen haben. Und so ging der Jänner zu Ende. Anfangs Februar gab es für ihn aber ein freudiges Ereignis.

BezInsp i.R. Gottfried KELLERER
(Fortsetzung folgt)

Impressum

Herausgeber: Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2 / 76 00 Kl. 363. **Für den Inhalt verantwortlich:** Oberst Berthold Garstenaue (LGKfOÖ). **Redaktion:** BezInsp Friedrich Kellermair (LGKfOÖ).

Medieninhaber, Redaktion, Verwaltung und Anzeigenannahme: LEIRO, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., A-1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 0 22 2 / 522 43 79, Telefax 0 22 2 / 522 43 79-20. **Gesellschafter:** 50% Brigitte Danzinger, je 20% Christine und Franz-Christian Fetty, 10% Wolfgang Rothensteiner, **Druck:** Karl Werner Buch- u. Offsetdruckerei KG., 1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 0 22 2 / 523 81 76. **Verlags- und Herstellungsort:** Wien. **Layout:** C. F. Fetty. **Anzeigenleiter:** Leopold Plattner, 4690 Schwannstadt, Tel. 0 76 73 / 42 13.

„Gendarmerie-Humor“

Überführt!

Das also war der Missetäter, eines pensionierten Lehrers Köter, der 's Mutterhaus nur frequeniert, wenn die Verdauung funktioniert.



TISCHLEREI BRAUNSTEIN



Inh.
Ingrid
Braunstein

Ganglgutstraße 87
4050 Traun
Telefon 0 72 29/20 50
Fax 0 72 29/62 750

Prof. Leopold Wandls heitere Betrachtung aus gegebenem Anlaß

*In Pregarten schaut's traurig aus,
Gendarmen sitzen in an Haus,
gefährlich, desolat und alt;
de Herren im Ministerium läßt dös kalt,
wartn, bis z'sammfällt im Verlauf
und lassn dann den Posten auf.*

Makaberes Treffen

Tagesmeldung des GP P. vom 5. August 1994: „Tödlicher Badeunfall: Der 35jährige Fleisshauer Josef R. aus St. M. wurde am 5. 8. 1994 gegen 12.35 Uhr in zwei Meter Tiefe im öffentlichen Freibad in St. M. regungslos angetroffen.“

Fahndung

RayInsp W. Schr. des Postens Offenhausen begann in den 50er Jahren den Text einer örtlichen Fahndung, die damals im sogenannten „Invigilierungverzeichnis“ einzutragen, auf dünnem Durchschlagspapier zu schreiben und an die „umliegenden“ Posten zu versen-

den war, auf den Tatzeitpunkt eines Diebstahls eingehend, mit den Worten: „Vor einigen Wochen, glaublich im August, glaublich in der Woche, wo das Bier teurer wurde, stahl ein unbekannter Täter beim Anwesen ...“



DIE KULTUR DER KERAMIK.

A-4810 GMUNDEN/AUSTRIA
KERAMIKSTRASSE 24
POSTFACH 100
TEL. 0 76 12 / 54 41-0
FAX 0 76 12 / 54 45

OKALIN

Straßenmarkierfarben
Holzschutzfarben
Dispersionsfarben und Lacke

Karl Obermayer

Farbenerzeugungs-Ges.m.b.H.

Straßenmarkierungen
Parkplatzmarkierungen
Leitschienenmontage

5261 UTTENDORF, OÖ. Telefon 07724/2405-0
Telefax 07724/240525



Spaniens WM Sieger in der Kombination.*

PORSCHE
BANK AG

WM reif: den Toledo (75 PS) gibt's bis 28.2. nicht nur mit gratis Kombi-Pack*, sondern im Leasing der Porsche Bank auch schon ab S 1.590,- monatl. Also schnell auf die Piste und ab zum Seat Händler!

Vorauszahlung S 59.000,-, Laufzeit 24 Monate, 10.000 km/Jahr, Topkasko S 467,- monatlich, Angebot freibleibend

SEAT Vöcklabruck, G. u. M. ESTHOFER OHG 4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38 - Telefon 0 76 72 / 75 1 11-0

Krimi- Preisrätsel

Das Phantombild

Eigenarten, Gewohnheiten und Sitten von den drei Tatverdächtigen Tom, Blim und Joe waren dem Phantombildzeichner von Zeugen schon hinreichend geschildert worden. Über ihr Aussehen konnte er sich jedoch noch immer kein klares Bild machen.

So ließ er sich in einer stillen Stunde die Zeugenangaben, die auch für das Aussehen von Tom, Blim und Joe einige Hinweise enthielten, nochmals durch den Kopf gehen:

- Tom, Blim und Joe sehen völlig verschieden aus.
- Einer von ihnen trägt sehr häufig eine schwarze Strickmütze, einer eine helle Baskenmütze und einer einen breitkrepigen dunklen Hut.
- Einen von ihnen zieren abstehende Ohren, einer hat eine Hakennase und einer hat ein pockennarbiges Gesicht.

Wenn nun nach einem verlässlichen Hinweis Blim oder Joe einen breitkrepigen Hut trägt, so liegt der Schluß nahe, daß der Pockennarbig keine breitkrepigen Hut trägt.

Hat aber Blim oder Tom eine Baskenmütze auf, so hat der mit dem breitkrepigen Hut - kein pockennarbiges Gesicht.

Nach schlüssigem Durchdenken der Angaben ging dem Phantombildzeichner ein Licht auf. Plötzlich wußte er genau, wie jeder einzelne Tatverdächtige aussieht, und er begann mit seinen magischen Linien recht anschauliche Köpfe auf den Bildschirm zu projizieren.

Haben auch Sie die Lösung vor Augen? - Nein, dann versuchen Sie doch die signifikanten Aussagen mit etwas Geduld und Ausdauer, Eigenschaften, die dem Kriminalisten eigen sein sollen, zu analysieren und logische Schlußfolgerungen daraus zu ziehen. - Viel Spaß und Erfolg!

Wenn Sie die Antwort wissen, so schreiben Sie diese auf eine (Post-)Karte und senden Sie diese bitte an:

Redaktion der
GENDARMERIE OBERÖSTERREICH
Gruberstraße 35
4020 LINZ

Die Gewinner werden aus den richtigen Einsendungen gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Als Preise werden wiederum ein Sparbuch mit einer Einlage von S 1000.- und ein 1/4-Unzen-Golddukaten, gespendet von der Raiffeisen-Landesbank, vergeben.

Einsendeschluß ist der 30. April 1995.

Die Auflösung des Preisrätsels aus Heft 4/1994 lautet:

„RLB-SICHERHEITSPREIS“

Die Gewinner dieses Preisrätsels sind: Stefanie Brandstetter, 4212 Neumarkt, Lindenweg 1, hat das Sparbuch mit einer Einlage von S 1000.-, und GrInsp i.R. Josef Friedl, 4801 Traunkirchen, Mitterndorf 85, hat den 1/4-Unzen-Golddukaten gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Redaktion

DONAUHAFEN ENNS-ENNSDORF

Hafenbetrieb

Industriepark

Güterverkehrszentrum

Unser Standort ist Ihre Chance!

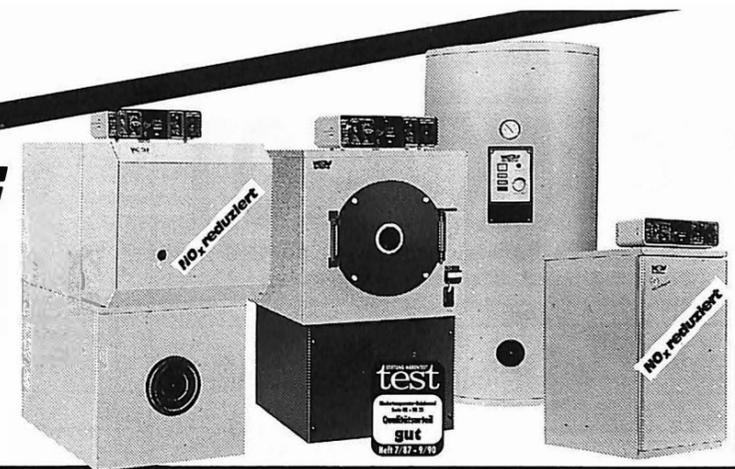


Entwicklungs- und Betriebs-
gesellschaft m.b.H.
A-4470 Enns, Hauptplatz 6
Tel. 07223/4151
Fax 07223/3958

**Mit modernster
Technik sparsamer
heizen...**

WOLF
Klimatechnik
Heizkessel
5 Jahre Garantie*

auf alle Heizkessel und Warmwasserspeicher
* 2 Jahre auf elektrische und bewegliche Teile



Wolf Klimatechnik GmbH • 4034 Linz, Eduard-Haas-Straße 44 • Tel. 0 732 / 85 0 41-0 • Telefax 0 732 / 85 0 41 / 27

Kurt Langwieser - Ehrenmitglied des GSV OÖ - Kraftfahrsektion

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Kraftfahrsektion des GSV OÖ Anfang November 1994 in Wallern (Bezirk Grieskirchen) wurde der langjährige Mitarbeiter bei der Verkehrsabteilung des LGKfOÖ und Pionier bei der Gründung der Kraftfahrsektion des GSV OÖ, Kurt Langwieser, zum Ehrenmitglied ernannt.

Geboren am 15. August 1926 trat er nach der schulischen Ausbildung und Absolvierung der Lehre mit 1. 1. 1950 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein und rückte in die damalige Schloßkaserne ein.

Noch vor der Fortsetzung seiner erfolgreichen beruflichen Laufbahn ehlichte er seine Jugendliebe Friederike. Für Vaterfreuden sorgte Sohn Kurt (derzeit Richter am LG Linz).

Anschließend verrichtete er auf dem GP Haag/H. und Neumarkt/H. seinen Dienst, ehe er am 1. 2. 1952 zur Verkehrsgruppe des LGKfOÖ versetzt wurde, wo er einer von insgesamt fünf Beamten war, die sich ab diesem Zeitpunkt um die Belange des Straßenverkehrs kümmerten. Kurt Langwieser blieb der Verkehrsabteilung bis zu seiner krankheitsbedingten Versetzung in den Ruhestand im August 1987 treu.

Kurt Langwieser ist Gründungsmitglied des GSV OÖ - Kraftfahrsektion seit dem Jahr 1958. Die erste Frühlingsfahrt

der Kraftfahrsektion führte nach Oberberg am Inn. Durch seine Kontakte gelang es ihm, den damaligen Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner als Ehrengast zu gewinnen. Neben seinen hervorragenden Eigenschaften als Organisator und Moderator bei fast allen Veranstaltungen der Sektion war er auch als Kassier für die finanzielle Seite der Kraftfahrsektion zuständig. Daß die Kasse auch heute noch „stimmt“, ist nicht zuletzt auch auf seinen jahrelangen, selbstlosen persönlichen Einsatz zurückzuführen. Hohes Ansehen bei den Kollegen in den anderen Bundesländern und im Ausland als Mannschaftsführer bei den Bundesmeisterschaften und diver-

sen Auslandsreisen brachte ihm seine korrekte, freundliche und humorvolle Art ein.

Höchste Auszeichnungen des ÖGSV und des GSV OÖ für seine Vereinsaktivitäten sowie zahlreiche Belobungszeugnisse des BMI/GZK und des LGKfOÖ für seine hervorragende dienstliche Tätigkeit sind Zeichen von Dank und Anerkennung.

Die Überreichung der Ehrenurkunde wurde von LGKdt Oberst Sieghard Trapp, Sektionsleiter Mjr Gerhard Haag und dem Obmann des GSV OÖ, AbtInsp Josef Dörsieb, durchgeführt.

GrInsp Hans SPITZER



Foto: Hans Spitzer

V.l.n.r.: Kurt Langwieser mit Gattin,
LGKdt Oberst
Sieghard Trapp,
Mjr Gerhard Haag
und AbtInsp Josef
Dörsieb.

HANDEL UND TRANSPORTE

ALOIS *Menth*

5270 MAUERKIRCHEN, BAHNHOFSTRASSE 27 · Tel. 0 77 24 / 29 41 - Fax 0 77 24 / 29 79 16



- Sanitäre Kunststoffprodukte für Bad / WC
- Draht- und Metallverarbeitung
- Beschichtungstechnik

MKW-IOT
Metall-, Kunststoff- und Beschichtungstechnik
 Gesellschaft m.b.H.
 A-4675 Weibern, Postfach 10, Jutogasse 3
 Tel.: 07732/3711-0, Fax: 07732/3711-35
 A-4680 Haag/Hausruck, Niedernhaag 31
 Tel.: 07732/4141-0, Fax: 07732/3695

Mondsee Fahnen

STICK- u. DRUCK-ERZEUGNISSE
 A-5310 MONDSEE Schulweg 6
 Tel.: 06232/3086 Fax: 06232/2110
 Vereins- u. Werbefahnen
 Transparente, Fahnenmasten
 Wimpel, Wimpelketten
 Aufkleber, Stickemblem
 Metallabzeichen, Erinnerungsteller u. -krüge, Vereinsbedarf usw.

Geöffnet Montag bis Freitag von 08.00 - 17.00 Uhr, Termine außerhalb der Betriebszeit nach vorheriger Vereinbarung jederzeit möglich.



Favorit 2000

Der neue Alurolladen mit mehr Licht und Luft – heizkostensparend



A- 5252 Aspach 172
 Telefon 0 77 55 / 353-0 · Fax 0 77 55 / 353-75

MARKISEN, JALOUSIEN und ROLLÄDEN



Möchten Sie frisches Schweinefleisch?
 Frische wird im Inn-Hof großgeschrieben. Das Schweinefleisch steht innerhalb von 16 Std. zur Auslieferung bereit.

Wollen Sie echte Schweinespezialitäten?
 Spanferkel aus kontrollierter Qualitätsproduktion mit dem Inn-Hof Würzgeheimnis.

Alle Schweinespezialitäten und das Schweinefleisch stammen aus kontrollierten, inwieweitler Landwirtschaftsbetrieben.

Mit dem Inn-Hof sind Sie in!

Schweinespezialbetrieb Innviertel GmbH, 4772 Lambrechten 30. Tel.: 07765/210



BEDACHUNG U. SPENGLEREI
Silzmaier
 Gesellschaft m. b. H.

Ausführung sämtlicher Dachdecker- und Spenglerarbeiten –
 Industriebau – Flachdachbau – Profilblechverlegungsarbeiten
 Dach und Wand – Dachbegrünungen

4641 Steinhaus, Oberhart 57

Telefon 07274 / 27 501, Telefax 27 503



Rohstoff-handelsgesellschaft m.b.H.

Hammertinger Bau

Baggerungen – Transporte
 Kellerschalung

Unsere Vielfalt Ihr Vorteil

Hammertinger Ges.m.b.H. & Co. KG
 Hoch- u. Tiefbau
 Haid 18 · 4872 Neukirchen/Vöckla
 Telefon (0 76 82) 71 16, 73 22
 Telefax (0 76 82) 77 70



Vorstandswahl des GSV OÖ - Kraftfahrsektion

Einstimmig wurde der gesamte Vorstand der Kraftfahrsektion des GSV OÖ am 5. November 1994 in Wallern a. d. T. gewählt:

Sektionsleiter Mjr Gerhard Haag und sein Stellvertreter Johann Eichinger wurden mit ihren Vorstandsmitgliedern in ihrer Funktion bestätigt.

GrInsp Hans SPITZER



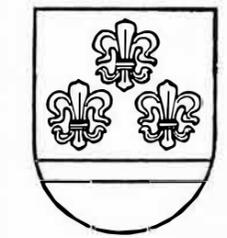
Foto: Hans Spitzer
 Der neugewählte Vorstand der Kraftfahrsektion des GSV OÖ.

ÖSTERREICHISCHER WACHDIENST CHWOYKA & CO KOMMANDITGESELLSCHAFT

Ihr Partner für mehr Sicherheit:
 ÖSTERREICHISCHER WACHDIENST und ALARM- und RAUMSCHUTZ
 4020 Linz, Landstraße 39, Tel. 77 42 42 Rund um die Uhr erreichbar!

WACHDIENSTE: Tag- und Nachtpatrouillen, Revierbetriebe, Schlüsseldepots, Ausstellungenbewachung, Sicherheitsberatung
 ALARM- UND RAUMSCHUTZ: Projektierung; Montage und Wartung von Sicherheitssystemen, Objekt- und Raumschutz, Foto-, Film-Videoüberwachungen, Brandmeldeanlagen und Zutrittskontrollen

RUND UM DIE BESETZTE NOTRUFZENTRALE!



Marktgemeinde Frankenmarkt

Der malerische Ort Frankenmarkt liegt nahe den Salzkammergutseen und Festspielstadt Salzburg. In einer walddichten, hügeligen Landschaft, mit Blick aufs Gebirge kann bei jeglicher sportlichen Betätigung die hervorragende oberösterreichische Luft geschnuppert werden. Tradition und Brauchtum werden in Frankenmarkt seit 750 Jahren gepflegt! Vieles spricht für einen beschwingten Kulturbummel durch den Markt.

4890 Frankenmarkt · Tel. 0 76 84 / 255

Bezirk Linz-Land ermittelte Meister im Asphalt-schießen

Vom Vorjahrsieger, der Referatsgruppe IV/2, wurde am 9. November 1994 auf den überdachten Asphaltbahnen des ESV Traun die Meisterschaft des Bezirkes Linz-Land im Asphalt-schießen ausgetragen. Mit einem kräftigen „Stock Heil“ wurde der Wettbewerb kurz vor 8 Uhr durch Wettkampfleiter Hubert Schleicher eröffnet.

Als Oberschiedsrichter fungierte wieder in bestens bewährter Manier Johann Hager. 13 Moarschaften beteiligten sich auf Freizeitbasis an diesem sportlichen Wettstreit. Erstmals war mit VBS Helene Burner auch eine Dame im Bewerb, die dabei ihr großes Talent zum Stockschießen gekonnt unter Beweis stellte.

Den Turniersieg holte sich mit 24 Punkten die Gastmannschaft des GP Eferding (Günter Graf, Thomas Buchroithner, Karl Perfahl und Anton Amtmann).

Mit zwei Punkten Vorsprung auf den Verfolger errang die Kriminalabteilung (Ludwig Jungwirth, Ferdinand Jung, Rudolf Krenn und Erich Allmer) den Bezirksmeistertitel 1994.

Der Bezirksmeister 1993, die Moarschaft der Referatsgruppe IV/2, mußte sich diesmal mit dem 4. Rang begnügen und damit auch den Wanderpokal aus den Händen geben.

Ergebnis der Bezirksmeisterschaft 1994

1. und Turniersieger, „Gastmannschaft“ GP Eferding 24 Punkte, 2. und Bezirksmeister, Kriminalabteilung Linz 20 Punkte, 3. GP Enns 18 Punkte (Quote 2,1), 4. Referatsgruppe IV/2 18 Punkte (Quote 2,035), 5. GP Traun II 13 Punkte.

RevInsp Gerhard HÜTMEYER



Foto: Gerhard Hütmeier
 Bezirkssieger 1994 - Kriminalabteilung. V.l.n.r.: Ludwig Jungwirth, Erich Allmer, Ferdinand Jung und Rudolf Krenn sowie als Gratulant Wettkampfleiter Hubert Schleicher.

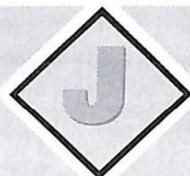


HAZIENDA

Margit Malner Ges.m.b.H.

PICHLWANG BEI LENZING
Telefon 07672 / 61 58

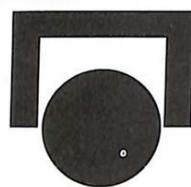
Noch eines der wenigen klassischen Tanzlokale Österreichs mit LIVE-Musik, LIVE-Auftritten bekannter Künstler aus der Showbranche, präsentiert von den besten Disc-Moderatoren! Sonntag und Montag RUHETAG!



JANDL

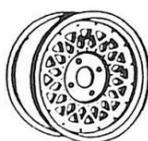
TRANSPORT GESELLSCHAFT M.B.H.
4611 BUCHKIRCHEN, HARTBERG 1
4612 SCHARTEN 146
TEL. 072 42/280 70-28 179

TRANSPORTE
BAGGERUNGEN
SCHOTTERGEWINNUNG

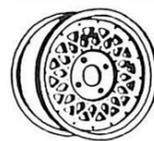


KAROSSERIEBAU
Hofstetter
REPARATUR UND KUNDENDIENST

Aufbausysteme für Kühl- und sonstige Kofferfahrzeuge · Möbelkofferaufbauten
Kühlaufbauten · Frischdienstaufbauten · Thermoaufbauten · Anhängerfahrgerüste
Ladebrücken und Planen · Wechselcontaineraufbauten · Viehaufbauten
Ladebordwände · Kühlaggregate · Fahrzeugzubehör · Ladebordwandprüfstelle



W. u. M. Schnötzing Ges. b. R.
4850 TIMELKAM - ATTERSEESTRASSE 87 - TELEFON 07672 / 52 71
FELGENBAU
ERZEUGUNG und REPARATUREN von ALU-Felgen



Für alle Feste das Beste!
BABALOU

Scharfer Hüpfel
Schlehenlikör

Fleißige Braut
Pfirsichlikör

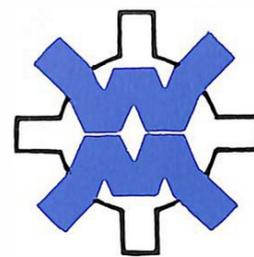
Whisky mit Sahne

Wimmesberger Liköre

4780 Schärding, Brunnenthal 7, Tel.: 07712/3325



FA. KURT HEIGL
NEU- UND GEBRAUCHTWAGEN
4082 ASCHACH/D.
☎ 0 72 73/87 44



Weingärtner Maschinenbau

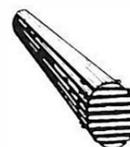
Ges. m. b. H. A-4656 KIRCHHAM 26, ☎ 07619/2103, TELEFAX 246342



**METZGEREI
OBERHUEMER**
Wo auf Qualität noch Wert gelegt wird

Braunau
Telefon 0 77 22 / 30 29
72 73
75 75

Schnitthölzer — Furniere
3-Schicht-Naturholzplatten
Fichte — Kiefer — Zirbe
Duopal- u. Küchenarbeitsplatten
Verkleidungen — Holzdecken
Dana-Türblätter
verleimte Fensterkantl
Leisten — Holzprofile



Traunbauer

INH. ING. CHRISTOF FICHTNER
A-4623 GUNSKIRCHEN, GRÜNBACH
Tel. (0 72 46) 77 81 Fax (0 72 46) 254

DER ERFOLG UNSERER
PARTNER
UND UNSERER KUNDEN
IN GASTRONOMIE UND
LEBENSMITTELEINZELHANDEL

IMPULS
IST UNSER ANLIEGEN

... mit Erfolg handeln

LEKKERLAND

Handels- und Dienstleistungs Aktiengesellschaft
Landeszentrale Nord, Freistädterstraße 336A
4040 Linz/Urfahr, Tel. 0 73 2 / 75 97 45, Fax 75 97 44

**Immer und überall -
Hilfe wenn Sie uns rufen.**



120



Sie werden die Welt bunter machen!



Swift 1,3 GL 3fg., Sondermodell „MINT“, 50 kW/68 PS. Kraftstoffverbrauch nach ECE-Norm: 6,5 l/4,7 l/6,2 l (Stadt/90 km/h/120 km/h) bleifreies Normalbenzin 91 Oktan. Unverbindlich empfohlener Listenpreis: S 132.900,- inkl. 5% NoVA und 20% MwSt.

Selbstbewußt und unkonventionell. Auffallend und außergewöhnlich attraktiv. In erfrischendem „MINT“! Mit dem pfiffigen Sondermodell SWIFT „MINT“ 1,3 GL



bringen Sie Farbe ins Leben! Abwechslung ist angesagt. Mit frecher Sonderlackierung, Spezialdekor, Radzierkappen in Wagenfarbe, Lederlenkrad und durchgestyltem Innenleben.

Der SWIFT „MINT“ ist ganz Ihr Stil.

Um unschlagbare S 132.900,-!

Jetzt bei 120 autorisierten SUZUKI-Händlern.

SWIFT
SUZUKI

Jedem der Seine